

# Jahresbericht 2016

DRK-Kreisverband Offenbach e.V.

**Freiwilligkeit**  
**Kleiderläden**  
**Unabhängigkeit**  
Jugendrotkreuz

**Hausnotruf** **Neutralität** Mitgliederbetreuung  
**Familienbildung** **Seniorservice**

**Unparteilichkeit**  
Schulsanitätsdienst  
**Menschlichkeit**  
Betreutes Wohnen

**Ausbildung** **Einheit**  
Betreutes Reisen  
Kreisbereitschaftsleitung

**Universalität**

## Inhaltsverzeichnis

### Vorwort

Mitglieder des Vorstandes .....	4
Grußwort .....	5
Selbstverständnis .....	6
Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung .....	7

### Kreisbereitschaftsleitung

Bereitschaften und Katastrophenschutz .....	9
Kat .....	14
Ehrungen .....	16
KAB .....	18
Hundestaffel .....	18
Logistik .....	19

### Jugendrotkreuz

Jugendrotkreuz .....	22
BtZ-Schule .....	28
Notfalldarstellung .....	29

### Soziale Dienste

Rückblick und Vorschau .....	30
Mitgliederbetreuung .....	32
Hausnotruf .....	34
Betreutes Wohnen .....	36
Betreutes Reisen .....	38
Ausbildung .....	40
Wohlfahrts- und Sozialarbeit .....	42
Schulsanitätsdienst / Schularbeit .....	52
DRK-Museum .....	54
Internetauftritt .....	56
150 Jahre .....	58

Alle Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf Frauen und Männer. Aus Gründen der Lesbarkeit werden jedoch nicht immer beide Geschlechter benannt.

## Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Offenbach e.V.

Spessartring 24

63071 Offenbach

Telefon: 069 / 85 00 5 0, Telefax: 069 / 85 00 5 229

E-Mail: info@drk-of.de

Internet: www.drk-of.de

Autoren: Dominik Christ, Zafer Cin, Elmar Fuß, Patric Dietzel, Alina Grosan, Jens Friedrich, Kristina Ivanova, JRK-Leitung, Mehmet Koc, Angelika Körner, Reinhold Kovacs, Heiko Kuhn, Frank Modrow, Petra Rank, Randolf Schlapp, Selda Seyhan, Nadine Sona, Renate Spiegel, Sandra Unger, Heinz Zimmer, Christine Zoeller

Redaktion: Eva Menzel, Sandra Unger

Verantwortlich für den Inhalt: Kreisgeschäftsführer Doru Somesan

### Kreisvorstand

Grothe, Dr. Holger	Vorsitzender
Schmitt, Rainer	Stv. Vorsitzender
Walz, Volker	Schatzmeister
Müller, Wolfgang	Stv. Schatzmeister
Weil, Paul Franz	Justiziar
Krayer, Ludwig	Stv. Justiziar
Degel, Dr. Josef	Kreisverbandsarzt
Görmer, Maria	Kreisbereitschaftsleiterin
Götz, Michael	Kreisbereitschaftsleiter
Roet, Bastian	Konventionsbeauftragter
Modrow, Frank	Rotkreuzbeauftragter
Eberhardt, Jürgen	Rotkreuzbeauftragter
Stroh, Michael	JRK-Leiter
Fuß, Elmar	Vertreter der Ortsvereine
Allen, Sebastian	Vertreter der Ortsvereine

## Grußwort

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2016 war ein verrücktes Jahr. Nachdem die Terrorwelle Deutschland erreicht hatte und die AfD plötzlich zweistellig wurde, sahen wir uns mit dem Brexit konfrontiert. Im Tennis stellten wir die Nummer 1 auf der Weltrangliste und Trump wurde als 45. Präsident der USA gewählt.

In Zeiten von wackelndem Euro, drohendem Zerfall der Europäischen Union und Überschwemmung des Marktes mit Geld durch die Europäische Zentralbank, suchen wir und haben offensichtlich bis jetzt den stabilen, tragbaren und doch erfolgreichen Weg auch gefunden.

Im Jubiläumsjahr 2016 war das 150-jährige Bestehen des Kreisverbandes Offenbach e.V. Anlass zur Freude. Grund genug für uns, um ausgelassen zu feiern, zusammen mit unseren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, mit ihren Familien und Freunden und mit den Rodgau Monotones in der Stadthalle Offenbach. Bilanz konnten wir bei einer akademischen Feierstunde im Hotel Kempinski zusammen mit unseren Partnern und politischen Verantwortlichen ziehen. Auch wirtschaftlich haben wir uns wieder wacker geschlagen. Die Zahlen sprechen für sich. Der gesamte Kreisverband hat seine Umsatzzahlen im Jahr 2016 um über 4% gesteigert. Trotz schwierigem Arbeitsmarkt und einer sinkenden Arbeitslosenquote konnten wir unsere Rolle als Arbeitgeber in der Region weiter ausbauen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter wuchs um über 10% und dadurch haben sich die Ausgaben im Personalbereich um über 8% erhöht. Gleichzeitig verbesserte sich das Ergebnis.

Als beste Beschreibung der Tätigkeit des Kreisverbandes zitieren wir einen Teil der Rede des Staatssekretärs Herrn Jo Dreiseitel aus dem Hessischen Ministerium für Soziales und Inneres: „Unter den Leistungserbringern im Rettungsdienst und den Hilfsorganisationen ist das Deutsche Rote Kreuz in den vergangenen Jahren zum Flaggschiff geworden. Vielerorts ist das DRK der Inbegriff von Hilfe und Unterstützung in Notfällen und Krankheit. Vor allem die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen geben dem DRK mit der steten Einsatzbereitschaft und dem Willen zur aktiven Mitarbeit ein Gesicht. Sie sichern durch den hohen Ausbildungsstand die vor Ort notwendige Hilfe, sind aber auch Ansprechpartner und Seelsorger. Sie helfen mit, dass Feste, Veranstaltungen und Versammlungen sicher verlaufen und verkürzen als Voraus-Helfer die medizinische Versorgung im Notfall. Sie sind da zu jeder Zeit: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. Das verdient unserer aller Anerkennung!“

Dem schließen wir uns an und bedanken uns herzlich bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und das Engagement.



Dr. Holger Grothe  
Vorstandsvorsitzender



Doru Somesan  
Kreisgeschäftsführer

## Selbstverständnis

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, alleine nach dem Maß der Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

### Die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

-  Menschlichkeit
-  Unparteilichkeit
-  Neutralität
-  Unabhängigkeit
-  Freiwilligkeit
-  Einheit
-  Universalität

## Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

### **Menschlichkeit**

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

### **Unparteilichkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

### **Neutralität**

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

### **Unabhängigkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

### **Freiwilligkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

### **Einheit**

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

### **Universalität**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

## Kreisbereitschaftsleitung

Das Jahr 2016 war noch mit Nacharbeiten zur Flüchtlingshilfe und zahlreichen Dankesveranstaltungen für die Helfer der Flüchtlingshilfe geprägt. Durch die im Jahr 2015 geleistete Arbeit konnte neben unserer Schlagfertigkeit auch die gute Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen unter Beweis gestellt werden. Seitdem gibt es auf der Führungs- und Leitungsebene weitere Treffen, um für zukünftige Einsätze gut gerüstet zu sein.

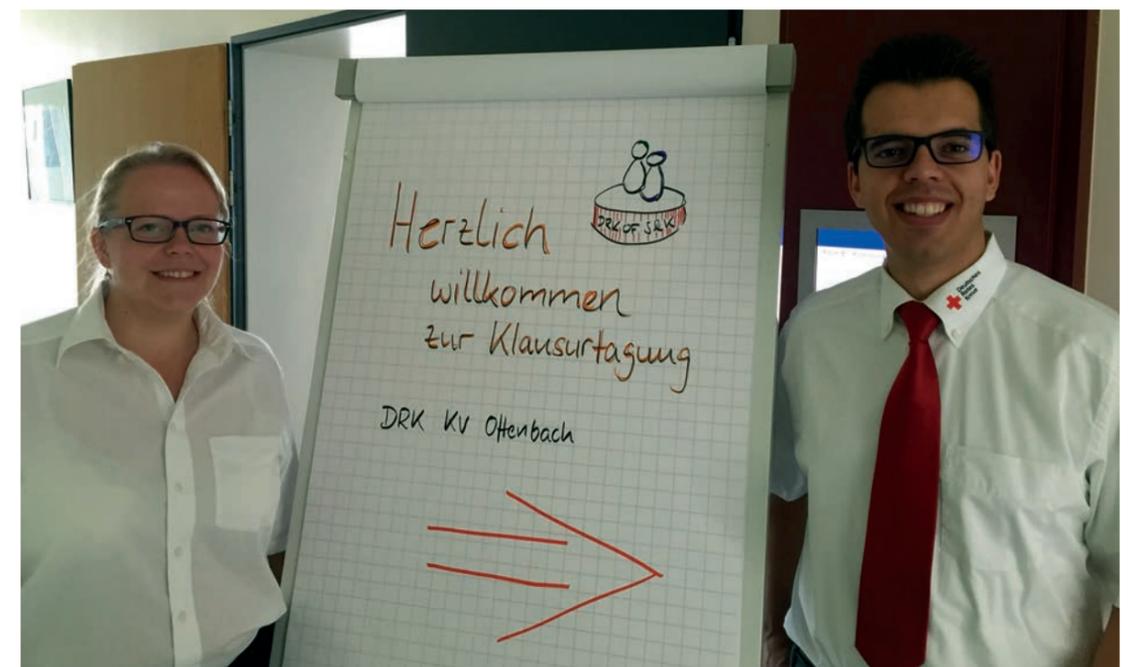
Aus den Einsätzen konnte die Kreisbereitschaftsleitung einige Erkenntnisse aus den Gebieten Führung, Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen bei Aktionen größerer Dimension gewinnen, die in der Klausurtagung der Leitungs- und Führungskräfte sofort aufgegriffen, analysiert und diskutiert wurden.

## Klausurtagung 4. und 5. Juni

In diesem Jahr fand die Klausurtagung der Führungs- und Leitungskräfte des Kreisverbandes Offenbach vom 4. bis 5. Juni 2016 unter der Überschrift „Eigensicherung im Einsatz“ statt. Dank guter Kontakte der KBL konnte ein kompetenter Referent aus dem Polizeidienst gewonnen werden. Dieser vermittelte praxisnah, anhand diverser Einsatzszenarien und Alltagssituationen im Sanitätswachdienst, professionelle Handlungsmöglichkeiten und -alternativen, um kritischen Situationen zu begegnen oder diese erst gar nicht entstehen zu lassen.

Seiner Meinung nach, muss jeder Helfer ein gewisses Gespür für kritische Situationen entwickeln und den Umgang damit auch öfter üben, um im Fall der Fälle richtig reagieren zu können.

Gerade deshalb muss das Bewusstsein der Einsatzkräfte für kritische Situationen, dramatische Einsatzlagen oder potentielle Gefahren, die bei einem Einsatz eintreten können, a priori vorhanden sein und permanent ausgebaut werden.



Maria Görmer und Dominik Christ

Der Referent zeigte die Organisationsstruktur des für Stadt und Kreis Offenbach zuständigen Polizeipräsidiums Südosthessen auf, erklärte anhand eines Fußballspiels die Sicherheitskomponenten und deren Verzahnung im Krisenmanagement. Durch diesen anschaulichen Vortrag, verbunden mit zahlreichen Praxisanleitungen, konnten wir viel Potential für den Knowledge-Transfer in unseren Alltag mitnehmen und sind somit hoffentlich für mögliche Gefährdungen gerüstet. Als Abschluss des Vortrags befassten wir uns mit der persönlichen Sicherheitsausrüstung am akuten Gefahrenort. Hierbei wurden unsere Helferinnen und Helfer im Umgang mit dem Patienten in einer Gefahrensituation trainiert um ein sogenanntes Gefahren-Radar zu entwickeln.

Am Sonntag erarbeiteten wir unter der Leitung unseres Rotkreuzbeauftragten Frank Modrow verschiedene Szenarien im Krisenmanagement.

Jede Gruppe legte dabei den Fokus auf ein bestimmtes Einsatzszenario, das unseren normalen regionalen Gegebenheiten entlehnt war. Hierbei wurden anschließend im Plenum mögliche Gefahren diskutiert, analysiert und bewertet.

In der Feedbackrunde zu diesem spannenden Wochenende kristallisierte sich heraus, dass die von Maria Görmer und Dominik Christ federführend organisierte Tagung äußerst zielführend und anschaulich war. Dies gewährleistete einen hohen Lernertrag für alle Teilnehmer.

### Ausbildungen unter der Verantwortung der Kreisbereitschaftsleitung

Statistik Lehrgänge Kreisverband Offenbach

Lehrgangsbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer KV	Teilnehmer extern
Rotkreuz-Einführungsseminar	2	36	4
HGA erw. Erste Hilfe	2	29	1
HGA Betreuung	2	30	1
HGA Einsatz	2	33	1
HGA TeSi + Grundlehrgang	2	31	4
PSNV	2	13	7
San-Lehrgang	2	20	3
Funk	1	25	16
Notfalldarstellung	1	10	3
Sanitätsfortbildung	3	44	1
AED/HVW + Abnahme	1	10	2
<b>Abgesagt</b>		<b>Grund</b>	
Funk	1	geringe TN-Zahl	

### Offizielle Übergabe der Sonderanhänger Strom

Im April wurden die beiden SDAH Strom für die Betreuungszüge in Stadt und Kreis offiziell durch Innenminister Peter Beuth an die beiden Einheiten übergeben. Dazu fanden sich alle 52 Fahrzeuge aus Hessen in Oestrich-Winkel ein.



(von links) Innenminister Peter Beuth, RKB Frank Modrow und Stv. KBL Andreas Dümpelmann

### 1. Betreuungszug (BtZ) Kreis Offenbach

Der 1. BtZ trifft sich regelmäßig im Wechsel in den Ortsvereinen Dietzenbach, Dreieich, Heusenstamm und Urberach zu gemeinsamen Ausbildungsabenden. Themen waren PSNV, Unfallverhütungsvorschriften Technik und Sicherheit sowie Hygiene in besonderen Situationen.



Highlight für den Betreuungszug war die Teilnahme an der Hessischen Landesübung der Betreuungszüge „# Herbstlöwe 2016“. Der BtZ belegte von 14 teilnehmenden Einheiten aus ganz Hessen den 2. Platz. Dieses Mal lagen die Schwerpunkte der Übungsaufgaben auf Führung, Technik und Sicherheit. Aber auch Aufgaben zur PSNV und aus dem Betreuungsdienst allgemein mussten gelöst werden.



Zugtrupp und SEG Betreuung, 1. BtZ. Kreis Offenbach

### 1. Sanitätszug

Auch der 1. Sanitätszug des Kreises führt regelmäßige Ausbildungen durch; 2016 fand ein Ausbildungstag im September statt.

Weiter standen Vorträge über Gefahren an der Einsatzstelle und Besonderheiten beim Fahren mit Sondersignal auf dem Programm verbunden mit praktischen Übungen, wie Infektionsschutzanzüge richtig an- und ausziehen sowie eine Bereitstellungsübung. Anschließend wurde der dem Betreuungszug zugeordnete Sonderanhänger Strom (60 kVA / 400 Volt) vorgestellt.

An dieser Fortbildung haben 21 Einsatzkräfte von sechs dem Zug angehörenden Bereitschaften teilgenommen.



1. SZ Kreis Offenbach

### Nachtübung Zugunfall Dreieich



An einer nächtlichen Übung in Dreieich nahm vom 1. Sanitätszug Kreis Offenbach der Zugtrupp mit Kommandowagen, besetzt mit Zugführer und Führungsassistent sowie die SEG-Behandlung mit Gerätewagen-San und KTW-B, besetzt mit Gruppenführerin und 8 Einsatzkräften teil. Die SEG-Behandlung errichtete ein Zelt für rot und gelb triagierte Patienten, die Kollegen der SEG-Behandlung des 1. Betreuungszuges Kreis Offenbach übernahmen schwerpunktmäßig die grün triagierten Verletzten. Mit dem Kommandowagen und dem Zugtrupp des Betreuungszuges wurde durch die beiden Zugführer von Betreuungszug und Sanitätszug die Abschnichtsleitung am Behandlungsplatz gebildet.



Die Zusammenarbeit zwischen Betreuungszug und Sanitätszug verlief sehr gut und man konnte zahlreiche Erkenntnisse aus dieser Nachtübung gewinnen. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass der Rettungswagen des OV Egelsbach, besetzt mit drei Einsatzkräften, zusammen mit einem Rettungswagen der Johanniter, den ersteintreffenden Rettungsdienst in diesem Übungsszenario darstellte und die Sichtung und Erstversorgung an der vorgelagerten Verletztenablage übernahm.



### Ausbildungswochenende in Poppenhausen

Während der 1. BtZ schon häufig in Poppenhausen zu einem Ausbildungswochenende zu Gast war, war die Beteiligung von Helfern und Fahrzeugen aus dem 1. San-Zug ein Novum, das aber bei beiden Zügen eine positive Resonanz fand.

Die Übung begann mit dem Start in Dietzenbach, denn die neun Rot-Kreuz-Fahrzeuge fuhren als geschlossener Verband in die Rhön. Die DRK'ler trainierten in der Rhön Rettungstechniken zur Unterstützung der Bergwacht, ließen sich in die umfangreiche Ausstattung des Sanitätszuges einweisen und bildeten sich in medizinischer Hilfe weiter. Hygiene und Infektionsschutz waren zwei weitere Schwerpunkte.



Helfer des 1.BtZ und 1. San-Zugs mit Helfern der Bergwacht Wasserkuppe



### Katastrophenschutzmedaille 2016

2016 konnten wieder viele Helfer für langjährige Mitarbeit im Katastrophenschutz geehrt werden. Dies fand in Rahmen des Jahrestreffens aller Führungskräfte der Hilfsorganisationen durch Kreisbrandinspektor Dr. h.c. Ralf Ackermann und Landrat Oliver Quilling statt.

KatS-Medaille	Name	Vorname	Ortsverein
10 Jahre	Becker	Martina	Langen
	Christ	Dominik	Mühlheim
	Hantsche	Marcus	Egelsbach
	Paul	Martin	Dietzenbach
	Spahn	Markus	Weiskirchen
25 Jahre	Wagner	Dunja	Hausen
	Dietrich	Matthias	Dreieich
	Kamolz	Robert	Dreieich
	Romann	Michael	Hausen
40 Jahre	Scholle	Hans-Jürgen	Rodgau
	Bambach	Klaus-Dieter	Mühlheim
	Dietrich	Rolf	Dietzenbach
	Liedtke	Hans	Rodgau
	Spahn	Heinz	Weiskirchen
	Wolf	Klaus	Dietzenbach



### KatS-Landeshelfer-Party im Taunus-Wunderland



Die Hessische Landesregierung hat alle am Flüchtlingseinsatz (2015/2016) beteiligten Helfer, aber auch die Angehörigen, die das z. T. über Wochen mitgetragen hatten, zu einer Helferparty eingeladen. Unsere Helfer haben gemeinsam mit ihren Familien am 18. Juni einen unbeschweren Tag im Freizeitpark Taunus Wunderland verbracht. Den Gästen wurde bei freiem Eintritt, Zugang zu sämtlichen Attraktionen des Freizeitparks sowie freie Verpflegung über den ganzen Tag geboten.

Rund 3.000 Helfer und ihre Angehörigen aus ganz Hessen waren dieser Einladung gefolgt. Am Nachmittag dankte der Hessische Innenminister Peter Beuth allen Helfern für ihren unermüdlichen und beispielhaften Einsatz.



## Ehrungen

Dienstjahre	Name	
50 Dienstjahre	Klaus-Dieter Bambach	Michael Götz
	Heinrich Zimmer	
45 Dienstjahre	Erwin Krammig	
40 Dienstjahre	Michael Kemmerer	Günther Meister
	Jürgen Schneider	Walter Seidler
	Stefan Wenzel	
35 Dienstjahre	Bernd Lenhardt	Ines Liedtke
	Ulrike Meilinger	
30 Dienstjahre	Holger Catta	Alexander Hunziker
25 Dienstjahre	Jochen Faust	Michael Picard
	Birgit Spalt	
20 Dienstjahre	Beate Luck	Axel Keim
	Inge Wolf	
15 Dienstjahre	Inge Born	Ingmar Bamberg
	Michael Klein	Michael Müller
	Andreas Truntschka	Dunja Wagner
	Christiane Wörner	Kristina Zimmer
10 Dienstjahre	André Dietrich	Carsten Dietsche
	Dominik Christ	Niels Hemmer
	Daniel Krejza	Martin Paul
	Marina Schiedeck	Sebastian Thierfelder
5 Dienstjahre	Giuseppe Castelli	Daniela Endres
	David Kretschmar	Swantje Montag
	Christian Peter	Manuela Pohl
	Sabrina Polit	Christoph Rieger
	Georgia Sismanis	

Als Abschluss des Jahres 2016 hat die Kreisbereitschaftsleitung alle Vertreter des Kreis Ausschusses zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier eingeladen.



Die Kreisbereitschaftsleitung sowie die Rotkreuzbeauftragten bedanken sich bei allen Helfern sowie ihren Unterstützern für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit.



(von links) Andreas Dümpelmann, Jürgen Eberhardt, Dominik Christ, Peter Janakiew, Maria Görmer und Michael Götz

### Kreisauskunftsbüro (KAB)

Die Helfer des Kreisauskunftsbüros (KAB) treffen sich alle 2 Monate zum Bereitschaftsabend. Dort werden aktuelle Themen diskutiert bzw. Themen aus der KAB-Ausbildung geübt. Das KAB besteht derzeit aus 12 Helfern. Davon sind 11 komplett in allen 5 Modulen des KAB ausgebildet. Die Ausbildung wurde in 2016 von 3 Helfern abgeschlossen.

An Einsätzen hatte das KAB wie in jedem Jahr im Sommer den Ironman, bei dem das KAB die Sanitäter mit der Registrierung der verletzten Sportler übernimmt und dem Sanitätspersonal zuarbeitet.

Anfang Januar gab es mit dem KAB Frankfurt eine gemeinsame Übung, die von den Helfern positiv aufgenommen wurde. Des Weiteren hat das KAB Offenbach im November an der landesweiten Netzwerkübung teilgenommen. Hier wurden Daten per Fax oder Telefon entgegengenommen und zentral in München erfasst. Die Auswertung der landesweit erfassten Daten wurde dann durch das Landesauskunftsbüro vorgenommen und in einem späteren gemeinsamen Rückblick präsentiert.

Ausblick: Im Jahr 2017 wird das KAB an einer gemeinsamen Übung in Heppenheim sowie an einer geplanten landesweiten Übung des LV Hessen teilnehmen.

### Hundestaffel

Geprüfte Hunde: 6	Hunde in Ausbildung: 8
davon in Trümmer: 2	Aktive Mitglieder: 12 Hundeführer
davon in Fläche: 6	1 Helfer ohne Hund
	1 Anwärter
	3 Gruppenführer, 3 Ausbilder

Das Jahr 2016 startete mit der erfolgreichen polizeilichen Überprüfung der Staffel im Januar. Mit Hochdruck wurde daraufhin an der Einsatzfähigkeit gearbeitet.

Voraussetzung dafür war ein Fahrzeug für die Hundestaffel, das voraussichtlich im Frühjahr 2017 offiziell übergeben wird. Damit wäre dann der Grundstein für die Einsatzfähigkeit der Staffel gelegt.

Es wurden regelmäßig Flächen- und Trümmerübungen durchgeführt, aufgeteilt in 22 Flächen- und 12 Trümmereinheiten.

Ein besonderes Training fand mit der DLRG an unserem Badensee Klein-Krotzenburg („Knochensee“) statt. Während der Aktion „sauberer See“ stiegen Taucher in den See, um diesen zu reinigen. Im Anschluss standen uns die Taucher zur Verfügung, um unsere Hunde an Personen im Wasser, bzw. am Uferand heranzuführen.

Es gab mehrere externe Fortbildungen, an denen verschiedene Teams unserer Staffel teilgenommen haben. Zum einen an einer DRK-Ausbilderfortbildung in Teterow mit viel interessantem theoretischem Input. Zum anderen an einer einwöchigen Ausbildungswoche in Lüneburg. Im Herbst folgte dann noch das Landeslager in Limburg. Alle Teams, die daran teilgenommen hatten, waren begeistert.

Wir haben an zwei Flächenprüfungen mit 3 Teams erfolgreich teilgenommen, wovon es für ein Team eine Erstprüfung war sowie mit einem Team an einem RET in Köln Porz.

Die Vorführungen wurden dieses Jahr auf drei begrenzt. Eine davon war bei der Feuerwehr in Dietzenbach die uns ermöglichte, die Kontakte zu den Wehren bei uns im Kreis weiter zu festigen. Insgesamt wurden 2.500 Arbeitsstunden im Jahr 2016 geleistet.

### Logistik

#### Personal

Aktive	35 Helfer
Gesamtstunden	3.413,5 Std.
davon entfallen auf Gruppenabende	972,0 Std.
Gruppensamstage (Arbeitssamstage)	358,5 Std.
Helferausbildung	339,0 Std.

#### Betreuungseinsatz 2. BtZ OF-Stadt

Bombenfund EVO-Gelände	15.03.	70,0 Std.
Einrichten einer Betreuungsstelle in der Stadthalle Offenbach		eingesetzte Kräfte: 20 Einsatzzeit: 3,5 Std

#### Verpflegungseinsätze

Ironman, Langener Waldsee	02. / 03.07.	222,0 Std.
Einsatzkräfte Verpflegung, San-Dienst + Wasserwacht		Verpflegungszubereitung im Kreisverband (Anlieferung und Ausgabe): 130 Portionen Abendessen, 140 Portionen Frühstück, Kalt- und Warmgetränke
		<b>Fahrzeug</b> GW Küche OF-RR 28, WLF26 OF-RK 1020, FKH Kärcher, Kühlwagen, Abrollcontainer AB3 Logistik (mit Garnituren) - Bt-Kombi, GW-Betreuung, GW-Technik, Notstrom 60 kVA

Weihnachtsfeier der Senioren in Seligenstadt	18.12.	51,5 Std.
--	--------	-----------

Betreuung und Verpflegungsausgabe durch BtZ - Schule

#### Sonstige Veranstaltungen

JRK-Kreiswettbewerb in Langen	27.02.	112,0 Std.
Teilnahme mit einer Gruppe der BtZ-Schule		
Übungswochenende JRK-Langen	14./15.05.	157,0 Std.
Verletztendarstellung durch BtZ-Schule		
San-Dienste durch BtZ-Schule im Kreisgebiet		309,5 Std.

**Arbeitseinsätze**

Umrüstung des ELW1 auf Digitalfunk	48,0 Std.
------------------------------------	-----------

K-Lager	Umbau Lagerbühne	296,5 Std.
---------	------------------	------------

Ausräumen der Regale und Umlagern des Materials auf Rollcontainer

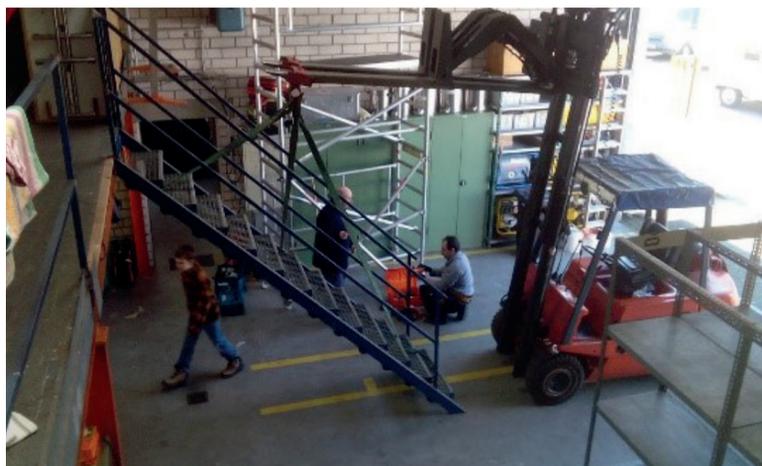
Zwischenlagerung im AB2 und der Garage

Abbau der Regale

Umsetzen der Treppe um Bühnenzugang zu erhalten

Sanierung des Containerfußbodens

Nach Montage der neuen Lagerbühne Umsetzen der Treppe und Streichen des Fußbodens

**Materialverleih**

allgemein	133,5 Std.
-----------	------------

Zelte, Sitzgarnituren, Pavillons, Elektro-Material, Heizgeräte, Spülmobil, Geschirr und Besteck, Trinkwasserschläuche, Wasserverteiler, Thermoporten, Fahrzeuge usw.

Seniorenheime und Soziale Dienste

Hier wurde 21x Material ausgeliehen (Sitzgarnituren, Stühle, Grill, Spülmobil, WLF 26, AB3)

Weitere Materialien:	344,0 Std.
----------------------	------------

Ausbildung HGA T+S, Basis Grundlagen T+S, Bewegungsfahrten Kats. Fahrzeuge, Fahrzeug- und Materialpflege, Wartung und Instandhaltung, Werkstatt / TÜV, HU / BSU, Reparaturen, BGV A3, Fortbildungsveranstaltungen, Fachberatertagung, Kats-Sitzungen, Getränke- und Nervennahrungs-Service für Lehrgänge, KBL, JRK, usw.

**Übersicht Fahrleistung der KV Fahrzeuge**

OF-RK 24	VW T1	91-79-2	66 km
OF-RK 82	Elw 1	31-11-1	6.911 km
OF-RR 28	GW Küche	91-79-1	92 km
OF-RK 35	GW L 1	91-64-1	2.414 km
OF-RK 1020	WLF 26	91-66-1	978 km
<b>Gesamtkilometer-Leistung</b>			<b>10.461 km</b>

**Übersicht Fahrleistung der Kats-Fahrzeuge des 2. BtZ-Offenbach-Stadt**

WI - KS 2544	Bt-Kombi	32-18-1	1.784 km
WI - KS 2575	Bt-Kombi	32-18-1	2.301 km
WI - 5152	GW T+S	32-18-2	864 km
WI - KS 4590	GW Betreuung	32-76-1	873 km
<b>Gesamtkilometer-Leistung</b>			<b>5.822 km</b>



## Kreis- und Landeswettbewerb

Auch 2016 haben wir einen Kreiswettbewerb gemeinsam mit unserem befreundeten Kreisverband Darmstadt-Land ausgetragen.

Diesmal waren wir am 27.02.2016 in der Adolf-Reichwein-Schule in Langen zu Gast.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die teilnehmenden Wettstreiter untereinander messen.

Hier die Sieger der Stufen:

Bambini OV Egelsbach

Stufe I OV Egelsbach

Stufe II OV Egelsbach

Stufe III OV Langen

Somit führen die Stufen II aus Egelsbach und Stufe III aus OV Langen zum Landeswettbewerb. Dieser fand am 18. Juni in Bruchköbel statt. Auch hier konnten wir uns gut präsentieren und belegten mit unserer Stufe II den 3. Platz. Alle Gruppen hatten wieder viel Spaß und freuen sich auf das nächste Wettbewerbsjahr.

## Landeskonzferenz

2016 nahmen wir an der Landeskonzferenz des JRK Hessen teil. Diesmal tagten alle Kreisleiter Hessens und deren Delegierte am 10. September im Kreisverband Bergstraße. Uns begleitete Laura Schaudel (JRK Langen) als Vorsitzende des Juniorhessenrates.

Auf der diesjährigen Landeskonzferenz sollte unter anderem eine Änderung der Ordnung beschlossen werden. Außerdem gab es einige interessante Informationen.



Landeskonzferenz Kreisverband Bergstraße



Laura Schaudel

Besonders stolz sind wir auf Laura, die nicht nur als Delegierte zur Bundeskonferenz fährt, sondern damit auch die jüngste Teilnehmerin einer Bundeskonferenz ist, die es je gab.

### Herbstfreizeit 2016

In der ersten Herbstferienwoche nahmen 18 Langener JRKler an der Herbstfreizeit des Kreisverbandes teil; Ziel war die Wegscheide in der Nähe von Bad Orb. Neben vielen teambildenden Spielen standen Geocaching, Lagerfeuer, Foto- und Traumfängerworkshops sowie ein Besuch des Tierparks Bad Orb und des Schlosses in Steinau auf dem Programm. Leider mussten einige Aktivitäten wegen der schlechten Wetterlage etwas verkürzt werden. Der guten Stimmung schadete das allerdings nicht; so war mehr Zeit, um sich drinnen mit Gesellschaftsspielen oder auch mit Musikhören zu beschäftigen. In jeder Regenpause ging es nach draußen, um die vielfältigen Spielmöglichkeiten zu nutzen.

An zwei Abenden gab es Filme zu sehen, am vorletzten Tag konnten wir gemeinsam einen Geburtstag feiern und die Bilder der Teilnehmer des Fotoworkshops ansehen.

Samstag endete die Freizeit leider auch schon und zur Mittagszeit waren alle wieder zuhause.



#### Kreisleitung verändert sich

Am 31.12.2016 hat Nathalie Finger die Kreisleitung verlassen, in der sie seit September 2012 mitgewirkt hat. Wir bedanken uns für die geleistete Arbeit und Unterstützung. Hierbei ist besonders ihr Engagement bei der Flüchtlingshilfe hervorzuheben.

### Egelsbach

Das Jahr 2016 war erneut sehr ereignisreich. Viele Aktionen wurden durchgeführt. Als Beispiele sind hier zu nennen:

Familienfest „Spiel ohne Grenzen“ im Brühl (Organisation und Durchführung der Spiele)

Verteilung von über 11.000 Rollen gelbe Säcke in Egelsbach

Kinderbetreuung während der Blutspenden

Faschingsumzug

Teilnahme an Kreis- und Landeswettbewerb

Die Inhalte unserer Gruppenstunden sind sehr abwechslungsreich gestaltet. So werden hier nicht nur kindgerecht aufbereitete Themen der Ersten Hilfe vermittelt, auch der Spaß kommt nicht zu kurz, indem wir basteln, malen, spielen oder bspw. gemeinsam kochen. Auch sozialpädagogische Themen (Gruppendynamik, soziales Miteinander, ...) stehen auf dem Programm. In enger Kooperation mit der Bereitschaft konnten wir unsere Jugendlichen in Erste Hilfe weiter ausbilden.



Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist, vor allem wegen der äußerst positiven Entwicklung unserer Bambinis sowie der neuen Gruppe, weiterhin steigend. Zum Jahresende hatten wir etwa 70 Mitglieder.

Vier Jugendliche der ehemaligen „großen Gruppe“, die sich aufgelöst hat, sind nun vollwertige Bereitschaftsmitglieder und konnten im Verein gehalten werden. Auch die anderen Mitglieder dieser Gruppe haben den Verein nicht verlassen, sondern unterstützen uns nach wie vor bei unseren Aktivitäten.



Die Teilnahme am Kreiswettbewerb war äußerst erfolgreich. Wir sind mit vier Gruppen gestartet und konnten dreimal den ersten und einmal den zweiten Platz erringen.

Unsere Gruppe der Stufe 2 vertrat durch den Sieg beim Kreiswettbewerb den Kreisverband Offenbach beim Landeswettbewerb, bei dem sie den 3. Platz belegte (in der Kategorie EH sogar den 2. Platz).

Des Weiteren haben wir sechs neue Gruppenleiter ausgebildet, die bereits sehr engagiert in den Gruppen mitwirken.

Ein ganz großer Dank gilt allen Mitgliedern, den Gruppenleitern sowie dem Ortsverein und dem Kreisverband für die immer vorhandene Unterstützung.

## Langen

Mitte Januar wagten wir uns auf glatten Untergrund und hatten viel Spaß beim Schlittschuhlaufen in der Frankfurter Eissporthalle.



In der Faschingszeit organisierte eine Gruppe selbständig eine kleine Faschingsfeier.

Am 27. Februar startete der Kreiswettbewerb, an dem wir mit 3 Gruppen teilnahmen. Die Gruppe der Altersstufe 3 (ab 17 Jahre) konnte hierbei den ersten Platz erringen und qualifizierte sich für die Teilnahme am Landeswettbewerb. Die beiden anderen Gruppen schafften es leider nicht aufs Treppchen, konnten aber einige Erfahrungen für künftige Wettbewerbe sammeln.



„Langen räumt auf am 19.03.16“ gehörte auch zu den festen Programmpunkten. 13 Kids und ein Gruppenleiter waren am Leukertsweg unterwegs: fast ein Klein-LKW Sperrmüll, mehrere Säcke mit Kleinkram und 1 LKW-Reifen waren die Ausbeute.

Am 16. April waren zwei Gruppenleiter und ein Gruppenkind in Erdhausen auf dem Landestreffen bzw. beim Junior-Hessenrat. Laura Schaudel wurde hier zu einer der drei Vorsitzenden gewählt und vertritt inzwischen als Delegierte das JRK Hessen auf der JRK-Bundeskonzferenz.

Ende April gab es ein Ausbildungswochenende mit Übernachtung, Erste Hilfe für die „Neuen“ und San für die fortgeschrittenen Kids.

Am Weltrotkreuztag (Sonntag, 8. Mai) verteilten wir 600 Tütchen mit Rotkreuz-Fruchtgummi, 70 selbst gebackene Muffins und unzählige Pflasterstrips, um einfach mal „Danke“ zu sagen. Hierbei besuchten wir hauptsächlich Leute, die am Sonntag arbeiten mussten, aber auch Passanten und einige Personen des öffentlichen Lebens konnten sich über unsere kleinen Aufmerksamkeiten freuen.

Pfingstsonntag 10.30 Uhr: Die 24-Stunden-Rettungswache in der Ohmstraße füllt sich. Umziehen, einsatzbereit melden, Dienstpläne lesen, sich mit den Fahrzeugen vertraut machen und auf den ersten Einsatz warten.

11.32 Uhr ertönt dann zum ersten Mal der Alarmgong: Einsatz für alle Einheiten; Feuer in der Wallschule; Menschenleben in Gefahr. Bis Sonntagvormittag kamen über 20 mehr oder weniger große Einsätze auf die Jugendrotkreuzler zu, darunter ein weiterer Einsatz mit der Jugendfeuerwehr: Gefahrgutunfall mit mehreren Verletzten. Bei aller Ernsthaftigkeit war zwischen den Einsätzen genug Zeit zum Entspannen sowie für Spiel und Spaß.

Mitte Juni nahm die Kreissiegergruppe der Altersstufe 3 am Landeswettbewerb teil. Leider reichte es nicht zu einem Platz auf dem Treppchen. Vier Jugendrotkreuzler waren als Mime und Helfer eingesetzt.

Neu war in den Sommerferien ein lockeres wöchentliches Treffen für die Kids der Gruppe Freitag I. Es wurde gut angenommen und dann auch für die weiteren Ferien angeboten.

Gleich nach den Ferien war unser Einsatz beim verkaufsoffenen Sonntag gefragt. Hier waren wir mit Airbrush-Tattoos und dem Erklären des Rettungswagens beschäftigt. Auch ein Rundgang über das Festgelände durfte nicht fehlen.

Am 10. September startete unser 2. Überraschungstag. 24 JRKler, 2 Gruppenleiter und 3 Eltern machten sich auf den Weg zur Saalburg. Auch unser Vorsitzender war als Fahrer dabei.



Auf der Saalburg gab es erst mal Frühsport mit Bogenschießen und Speerwerfen. Bei der anschließenden Führung konnten wir uns ein Bild vom Leben der Römer im Taunus machen. Den Nachmittag verbrachten wir dann im Tierpark Weilburg.

Zum Abschluss der Herbstferien gab es eine kleine Vor-Halloween-Feier. Ohne großes Programm trafen sich am Samstag 16 JRKler und 3 Gruppenleiter zu einem gemütlichen Nachmittag. Natürlich durfte auch ein gruseliges Essen - den kreativen Ideen der Eltern sei Dank - nicht fehlen.

Auch gab es wieder die obligatorische Weihnachtsfeier, zu der auch Angehörige eingeladen waren. Wir verbrachten einen gemütlichen Nachmittag, an dem man sich alle Fotos des Jahres anschauen konnte.

## BtZ-Schule



BtZ-Schule mit dem Gruppenleiter Heiko Kuhn (rechts)

in den Räumen des DRK-Kreisverbandes Offenbach e.V. statt.

Die Gruppe BtZ-Schule besteht zurzeit aus 22 Mitgliedern, 6 Frauen und 16 Männer. Es sollen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 27 Jahren angesprochen und zur Nachwuchsarbeit im Fachbereich Betreuung herangeführt und eingesetzt werden. Im Weiteren wird sich mit den Themen allgemeine Jugendarbeit, Erste Hilfe, Technik und Sicherheit, Betreuung, Verpflegung und Rotkreuz-Arbeit im Allgemeinen befasst. Die Dienstabende finden jeweils jeden 2. Dienstag von 18.30 – 20.00 Uhr

Das Jahr 2016 begann für die Gruppe sehr positiv erfolgreich; wir konnten beim Kreiswettbewerb zwei 2. Plätze in den Altersstufen 2 und 3 verzeichnen.

In diesem Jahr nahmen wir an zahlreichen Veranstaltungen teil. Dies waren z.B. Sanitätsdienste, die aus personellen Gründen nicht durch ansässige Ortsvereine übernommen werden konnten. Unterstützung in der Verpflegung bei Festen oder der Helfer beim Iron Man am Waldsee Langen. Auch am Dankesfest des Landes Hessen im Taunus-Wunderland in Schlangenbad (Taunus), dem Aktionstag des DRK-Kreisverbandes Offenbach zum 150-jährigen Bestehen sowie die Unterstützung der Sozialen Arbeit im Bereich Sanitätsdienst und bei einem Dankeschön-Konzert für alle Offenbacher DRK-Mitarbeiter mit den Rodgau Monotones in der Stadthalle Offenbach. Auch bei der Realistischen Unfalldarstellung haben wir anlässlich einer Übung unser Können unter Beweise gestellt.



Der Ausbildungsstand der Gruppe konnte in allen Bereichen stark ausgebaut werden.

Im Jahr 2016 wurden nachstehende Lehrgänge besucht:

Kurs	Teilnehmer
Erste Hilfe	5
Rotkreuz-Einführungsseminar	5
Helfer-Grundausbildung in verschiedenen Bereichen	25
Fachdienst Betreuung	2
Fachdienst San	4
PSNV Grundkurs	3
Jugendgruppenleiter (Juleica) 2 Teile	5
RUD Grundkurs	1
Bereitschaftsleiter Ausbildung	1

Für das kommende Jahr 2017 haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- + Gewinnung neuer ehrenamtliche Mitglieder durch aktive Zusammenarbeit im Bereich SSD
- + Erweiterung des Ausbildungsstandes durch den Besuch weiterer Lehrgänge
- + Durchführung eines sozialen Projektes
- + Festigung der Gruppe durch weitere Ausflüge und Freizeitaktivitäten

An dieser Stelle sei den Mitgliedern der Gruppe, die in vielen Stunden ihre freie Zeit zur Verfügung gestellt haben, ein großer Dank für die ehrenamtliche Arbeit gesagt. Dem Kreisverband Offenbach im Gesamten gilt ebenfalls ein großer Dank für die zur Verfügung gestellten Mittel.

## Notfalldarstellung



Im Jahr 2016 wurden die Mitglieder der Notfalldarstellung KV Offenbach zu verschiedenen Veranstaltungen angefragt. Diese kamen aus den verschiedensten Regionen von Hessen.

Als Beispiele kann man die MANV Übung in der Fußballarena in Mainz, eine Dekon-P Übung bei Evonik Weiterstadt, Sanitätsübung im Lilienstadion Böllenfalltor Darmstadt, Einsatzübungen in verschiedenen Krankenhäusern (GG + FFM) nennen und auch als persönlich Betroffene, bzw. Telefonanrufer wurden wir bei einer Übung des Kreis Auskunftsbüros (KAB) in Dietenbergen beauftragt.

Auch aus den Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Kreis Offenbach wurden Anfragen an uns herangetragen. So wurde eine Nachtübung mit den Wehren Dreieich, dem 1. Sanitätszug und der OV Dreieich auf der Strecke der Dreieichbahn in Höhe Götzenhain durchgeführt. Ebenfalls beteiligt waren wir bei einer Großübung der JUH Rodgau auf dem Gelände der Waldfreizeitanlage in Jügesheim.

Natürlich sind unsere Mimen und Mimtruppleiter (MTL) auch bei Veranstaltungen des Kreisverbandes Offenbach und Jugendrotkreuzes beteiligt. San-Prüfungen aller Art, JRK-Wettbewerbe sowie Erste Hilfe-Trainings wurden von uns bestritten.

Die Ausbildung unserer Mimen wurde auch 2016 nicht vernachlässigt. Es wurden Fortbildungen durchgeführt:

4 Ausbilder und MTL Notfalldarstellung (S. Becher; A. Wrobel; M. Zimmermann; R. Schlapp), darüber hinaus gab es auch ein Treffen mit Kaffee/Kuchen. Die Gruppe besteht aus 12 Mimen (die Zahl schwankt durch die unterschiedlichsten Verwendungen der Personen).



Summa summarum kamen ca. 790 Stunden zusammen. Wir freuen uns auf die Veranstaltungen in 2017 und bedanken uns bei allen Mitwirkenden.

### Veränderungen

Mussten wir in den vergangenen Jahren an dieser Stelle immer wieder darüber berichten, dass uns Mitarbeiter aus verschiedenen Gründen verlassen haben, beschränkt sich dies für den Berichtszeitraum auf eine personelle Veränderung: Frau Anja Straubel, die maßgeblich bei der Entwicklung und dem Zustandekommen des „HeRoes“-Projektes beteiligt war, hat sich beruflich verändert, ist aber immer noch im Rahmen einer Aushilfstätigkeit für das Projekt tätig. Erfreulicherweise gab es daher im Berichtszeitraum nur personelle Veränderungen durch Neueinstellung von Mitarbeitern, die nachstehend kurz aufgezeigt werden.

### Migrationsberatung

Da im Landkreis Offenbach bereits seit einiger Zeit die Nachfrage nach einer Migrationsberatung höher war als die dafür durch das zuständige Ministerium vorgesehenen Stellen (die bisher von Caritas und Arbeiterwohlfahrt besetzt waren), wurde im Rahmen einer Bedarfsermittlung festgestellt, dass zumindest eine Stelle fehlt und besetzt werden kann. Wir haben uns dafür beworben und auch die Zustimmung (einschließlich der notwendigen Finanzierung) erhalten. Die Stelle wurde zum 1. März mit unserer neuen Kollegin Frau Petra Rank besetzt. Frau Rank ist zunächst überwiegend in Rodgau und Rödermark tätig; die dort ansässigen Ortsvereine haben uns dafür teilweise ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Bereits jetzt sei erwähnt, dass wir aufgrund der hohen Auslastung für das Jahr 2017 eine weitere Stelle beantragt haben, die bei Erstellung dieses Berichtes leider nur als Halbtagesstelle genehmigt war.

### Projekt „FaSt“ (Familien stärken)

Auch hierüber wurde im letzten Jahresbericht kurz berichtet. Insgesamt wurden fünf neue Stellen durch das zuständige Ministerium genehmigt, allerdings überwiegend als Teilzeitstellen, trotzdem können wir folgende neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßen: Frau Alina Grosan, Frau Kristina Ivanova, Frau Alina Rolf, Frau Stamatia Zikou und Herrn Dimitris Provos.

**Familien stärken**  
Wege ebnen - Zugänge gestalten

### DRK-Kampagne „ZEICHEN SETZEN“

In diese Kampagne hatten wir große Hoffnungen gesetzt, die leider bisher nicht erfüllt wurden, denn wie so häufig war und ist das eine finanzielle Frage. Die auf Bundesverbandsebene vorgesehenen Mittel waren recht schnell erschöpft, die notwendige weitere Finanzierung durch die Landes- und Kreisverbände ist leider noch nicht abschließend entschieden worden, daher wird die Kampagne zwar weitergeführt, allerdings mit sehr begrenzten finanziellen Möglichkeiten. Die erhoffte Werbung im Fernsehen, Rundfunk, in Kinos und auf Großleinwänden findet daher zurzeit nur sporadisch statt.



WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER  
HELFERTEAM ZU VERSTÄRKEN.

### Ausblick

Zum Ende des vorliegenden Berichtszeitraumes haben wir weitere Förderanträge gestellt, z.B. in der Stadt Offenbach das Projekt „ELMO plus“ sowie für die Stadt Neu-Isenburg das Projekt „Elternbegleitung für geflüchtete Familien“.

## Mitgliederbetreuung

### Entwicklung der Mitgliederzahlen

Im Berichtszeitraum ist wieder ein erheblicher Rückgang bei den Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Nur noch 10.649 Personen sind Mitglied im DRK-Kreisverband Offenbach e.V. und seinen siebzehn Ortsvereinen; diese Entwicklung wird sich vermutlich in den nächsten Jahren auf allen Verbandsebenen fortsetzen. Alle Versuche, auf Bundes- und Landesebene eine zentrale Mitgliedergewinnung zu installieren, sind bisher gescheitert, da die damit verbundenen Kosten in keiner Weise im Verhältnis zu dem zu erwartenden Mitgliederzuwachs stehen. Die in den vergangenen Jahren in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen durchgeführte „Haustürwerbung“ hat kaum noch Erfolg. Im Durchschnitt müssen sechzig Haushalte besucht werden, um eine neue Mitgliedschaft abzuschließen. Bei einem durchschnittlichen Jahresbeitrag von 48 Euro ist offensichtlich, dass die „Haustürwerbung“ ein Auslaufmodell ist. Auch der Kreisverband ist kaum in der Lage neue Modelle zu entwickeln, vielmehr sind wir hier auf die Unterstützung des Bundesverbandes angewiesen.

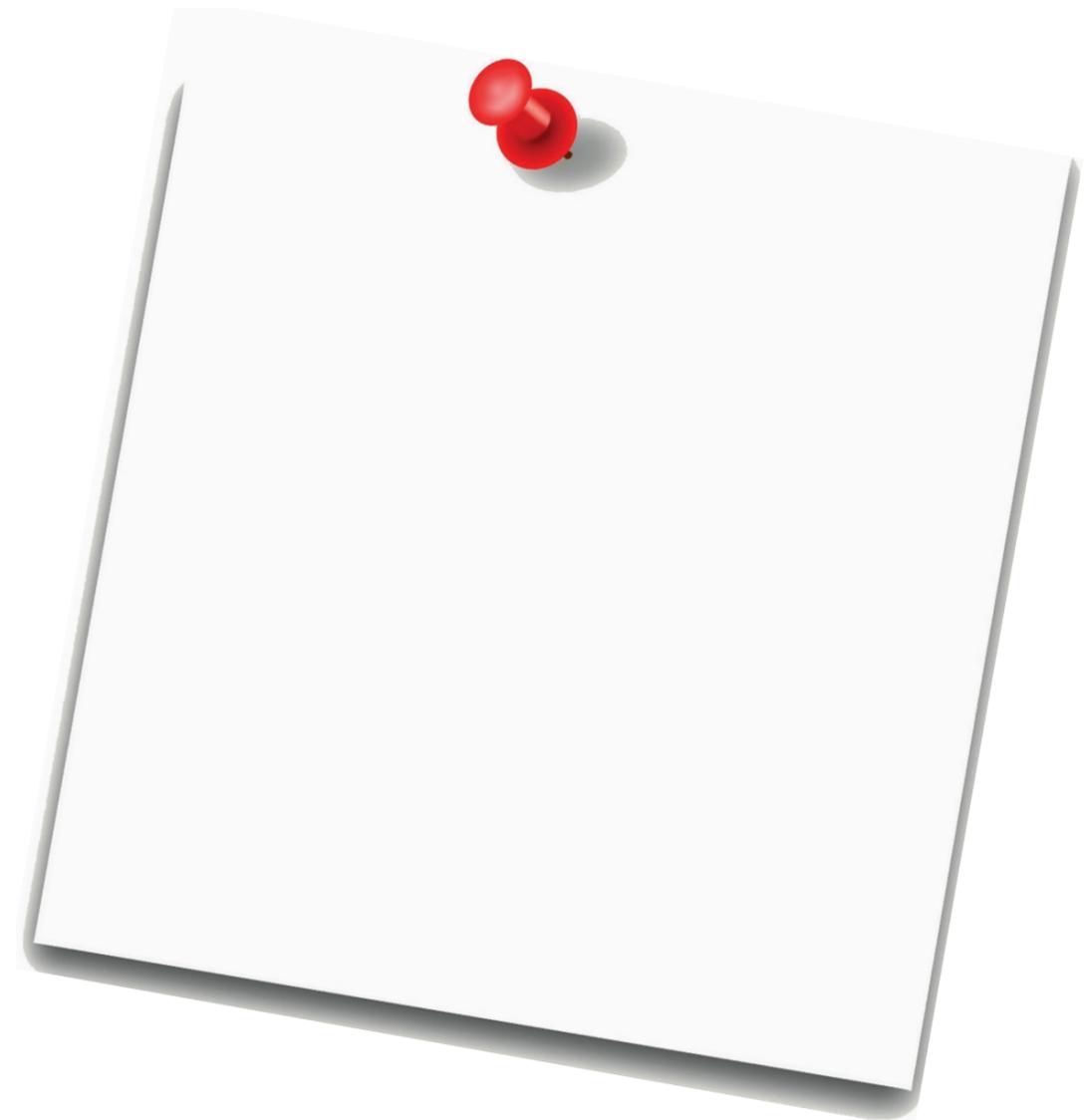
### Ursachen des Mitgliederrückganges

Eine der zentralen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes war bis Ende der sechziger Jahre der Suchdienst, insbesondere das Schicksal der Kriegsgefangenen und Kriegsverschollenen. Ein großer Teil der Bevölkerung war davon betroffen und hat das Rote Kreuz bei dieser Aufgabe auch finanziell unterstützt. Hinzu kam der Krankentransport und die Seniorenbetreuung sowie andere Aufgaben, insbesondere der Katastrophenschutz und die Sanitätsdienste bei Veranstaltungen. Viele dieser Aufgaben sind inzwischen gesetzlich geregelt, sowohl organisatorisch als auch finanziell. Als Beispiele stehen hier das Rettungsdienstgesetz für das Land Hessen, das Pflegeversicherungsgesetz und die Regelungen über den Katastrophenschutz. In der Bevölkerung werden diese Aufgaben daher immer mehr als Zuständigkeiten des Staates wahrgenommen, deren Finanzierung deshalb über die entsprechenden Einrichtungen (Krankenkasse, Pflegeversicherung, Länder und Kommunen) zu erfolgen hat und nicht mehr durch das einzelne (DRK-) Mitglied. So fragt sich der Einzelne: „Ich zahle doch Steuern, warum soll ich da noch etwas an das DRK bezahlen?“

### Mitgliederzahlen in den Ortsvereinen

Zur Finanzierung der Arbeit in den Ortsvereinen ist eine gleichbleibende, möglichst hohe Anzahl von Mitgliedern notwendig. Als Indikator dient der Anteil der Mitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl der jeweiligen Kommune. Dieser Anteil ist jedoch in unseren Ortsvereinen sehr unterschiedlich, an der Spitze liegt hier ein Ortsverein mit 4,3%, das Schlusslicht bildet ein Ortsverein mit 1,4%, der Durchschnitt liegt bei 2,6%. Hieraus wird dann häufig abgeleitet, dass ein Ortsverein der besonders aktiv ist, also möglichst viele Aufgabenbereiche der Rotkreuz-Arbeit abdeckt, auch entsprechend hohe Mitgliederzahlen hat. Ohne hier die Aktivitäten der einzelnen Ortsvereine bewerten zu wollen muss festgestellt werden, dass diese Annahme nicht stimmt. Vielmehr müssen wir feststellen, dass Ortsvereine (=Kommunen) mit einer niedrigen Einwohnerzahl verhältnismäßig viele Mitglieder haben, je größer die Kommune ist, desto niedriger ist der Anteil der Mitglieder. Diese Aussage soll natürlich nicht dazu beitragen, dass die Aktivitäten in den Ortsvereinen eingeschränkt werden, vielmehr soll aufgezeigt werden, dass die Gewinnung von neuen Mitgliedern von sehr unterschiedlichen Faktoren abhängt, auch die Bevölkerungsstruktur, die Wohnsituation und die Kaufkraft spielen eine nicht unwesentliche Rolle.

Im Jahr 2017 wollen die südhessischen Kreisverbände nochmals den Versuch unternehmen, eine gemeinsame Mitgliederwerbung ins Leben zu rufen.



# Hausnotruf

## Wechsel der Hausnotrufzentrale

Wie bereits im letzten Berichtszeitraum erwähnt, haben wir aus technischen Gründen einen Wechsel der Hausnotrufzentrale vom DRK-Kreisverband Wiesbaden zum DRK-Kreisverband Kassel vollzogen. Der DRK-Kreisverband Kassel ist mit der dort vorhandenen UMO-Anlage auf dem neuesten technischen Stand, fast alle Notrufgeräte der verschiedenen Anbieter lassen sich auf diese Hausnotrufzentrale aufschalten.



GSM-Hausnotruf mit Armband

Leider war diese Umstellung damit verbunden, dass jeder Hausnotrufteilnehmer persönlich aufgesucht und das vorhandene Gerät umprogrammiert werden musste. Der ursprünglich vorgesehene Zeitplan (Umstellung aller Geräte im Laufe des ersten Quartals) konnte nicht eingehalten werden, erst Ende Juni war der letzte Kunde besucht und die Umstellung komplett vollzogen. Aufgesucht wurden 1.439 Kunden in einem Zeitraum von knapp sechs Monaten. So arbeitsaufwendig diese Aktion letztendlich auch gewesen ist, zwei große Vorteile haben sich außer der Umstellung daraus ergeben: Einerseits konnten wir alle Kundendaten auf den neuesten Stand bringen und hatten mit vielen Teilnehmern nach längerer Zeit erstmals wieder persönlichen Kontakt, andererseits konnten wir alle Geräte direkt vor Ort überprüfen und ältere Geräte oder Geräte die im Laufe der Zeit Schaden erlitten haben, gegen neue Geräte (IP fähige) austauschen.

## Hintergrunddienst - Schlüsseldienst

Mehr Teilnehmer, aber auch der sog. demografische Wandel (die Teilnehmer werden immer älter) führen dazu, dass die Anzahl der Einsätze ständig steigt. Um eine noch bessere Reaktionszeit auf eingehende Alarme zu erzielen, sind wir bereits vor einigen Jahren von der zentralen Aufbewahrung der Schlüssel in den Einsatzfahrzeugen bzw. dem DRK-Zentrum in Offenbach abgewichen und haben in verschiedenen DRK-Einrichtungen Schlüsselkästen angebracht. Für den Hintergrunddienst ist dies eine Vereinfachung, da nicht mehr eine zentrale Stelle angefahren werden muss. Vorgesehen ist, in weiteren DRK-Einrichtungen zusätzliche Schlüsselkästen zu installieren, um die Alarmzeiten weiter zu reduzieren.



Hagar66 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Municipalities\_in\_OF\_(district).svg), „Municipalities in OF (district)“, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode

## Hausnotruf und mehr

Immer wieder taucht die Frage auf, ob der Hausnotruf noch zeitgemäß ist und nicht neue technische Innovationen den Hausnotruf überflüssig machen. Hier werden als Beispiele häufig Apps für Smartphones oder auch Armbanduhren mit integriertem Sender zur Standortbestimmung angeführt. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade ältere Menschen nicht ständig ein (geladenes) Smartphone mit sich führen oder (doch immer noch) sehr große Armbanduhren tragen möchten.



NEMO (Handy)

Für den Kreisverband Offenbach haben wir entschieden, diese Angebote ebenfalls in unsere Angebotspalette aufzunehmen, gleichzeitig aber verstärkt auch Zusatzprodukte zum bisherigen Hausnotrufsystem anzubieten, z.B. Bodensensoren die erkennen, ob sich der Teilnehmer in seiner Wohnung in Bewegung befindet, oder Fallsensoren die auf ungewöhnliche Bewegungsabläufe reagieren (z.B. Sturz).

Ferner setzen wir verstärkt auf das mobile Notrufsystem NEMO. Hierbei handelt es sich um einen kleinen Funksender, der auch außerhalb der Wohnung benutzt werden kann. Auf Wunsch wird das Gerät so eingerichtet, dass im Alarmfall eine Satellitenortung erfolgen kann.

## Medienkampagne

**Hausnotruf. Lange gut leben.**

Infos bundesweit und kostenfrei: **08000 365 000**

Seit vielen Jahren arbeitet der DRK-Bundesverband im Bereich der Hausnotruf-Werbung mit der Werbeagentur „vatter + vatter“ zusammen. Die verwendeten Motive und Werbemittel wurden zwar immer wieder angepasst, haben sich aber doch im Laufe der Zeit wiederholt und nur noch wenig Eindruck hinterlassen. Als erster Kreisverband in Hessen hat sich der Kreisverband Offenbach entschlossen, gemeinsam mit „vatter + vatter“ etwas Neues auszuprobieren und neue, etwas aus dem üblichen Rahmen fallende Motive zu verwenden, einige dieser Motive sind hier abgebildet.

**Leistungen und Kosten.**

Die Leistungen und Kosten für den Anschluss an unser Hausnotrufsystem richten sich nach den persönlichen Bedürfnissen und Ansprüchen unserer Teilnehmer. Hierbei muss unterschieden werden zwischen den Grundleistungen (bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen werden die Kosten ggf. durch die zuständige Pflegekasse übernommen) und den Zusatzleistungen. Die nachstehende Übersicht soll Ihnen die Entscheidung erleichtern.

<b>Standard-Anschluss</b> (ohne Schlüsseldienst und ohne Tagestaste)	monatlich 18,36 €
Der Teilnehmer kann rund um die Uhr Kontakt mit unserer Hausnotrufzentrale aufnehmen, die im Bedarfsfall Angehörige, Rettungsdienst oder Pflegedienst alarmiert.	
<b>Standard-Plus</b> (mit Schlüsseldienst und ohne Tagestaste)	monatlich 29,50 €
Hier verwahren wir zusätzlich die Schlüssel des Teilnehmers und fahren bei einer Alarmierung zu der Wohnung des Hausnotrufteilnehmers.	
<b>Standard-Super</b> (mit Schlüsseldienst und mit Tagestaste)	monatlich 32,00 €
Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme ist die Tagestaste mindestens einmal täglich vom Teilnehmer zu betätigen. Unterbleibt diese Meldung, alarmiert die Hausnotrufzentrale die Angehörigen oder schickt einen Mitarbeiter in die Wohnung des Teilnehmers.	
<b>Anschlussgebühr</b>	einmalig 10,49 €
Für alle Tarife	

**Beratung in Ihrem Zuhause.**

Bei Interesse an der Teilnahme am Hausnotrufsystem wird einer unserer Mitarbeiter Sie zu einem persönlichen Beratungsgespräch in der Wohnung aufsuchen und dort auch die technischen Voraussetzungen überprüfen. Diese Leistungen sind für Sie kostenlos und unverbindlich.

**So sieht er aus: Ihr Hausnotruf.**

Um den Hausnotruf bei Ihnen einzurichten benötigen wir nur einen Telefon- und Stromanschluss. Die Bedienung ist ganz einfach und sicher: Gespräche mit der Hausnotrufzentrale erfolgen über eine integrierte Freisprecheinrichtung.

**DRK-Kreisverband Offenbach e. V.**  
Spessarttring 24 · 63071 Offenbach  
hausnotruf@drk-of.de · www.drk-of.de

Infos und kostenfreie Beratung:  
**069 / 85 005 - 290**

Infos bundesweit und kostenfrei:  
**08000 365 000**

## Kooperation mit dem VdK

Fast alle DRK-Kreisverbände in Hessen haben sich bereit erklärt, mit dem „Sozialverband VdK Deutschland e.V. (ehemals: „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“) einen Kooperationsvertrag zu schließen. Aufgrund dieser Vereinbarung erhalten Mitglieder des VdK bei Abschluss eines Hausnotrufvertrages einen dauerhaften Preisnachlass. Zwar wurde die Vereinbarung erst in 2017 von allen Beteiligten unterschrieben, aber der DRK-Kreisverband Offenbach hat diesen Nachlass bereits in 2016 gewährt.

## Betreutes Wohnen

### Dietzenbach und Langen

Beim DRK-Kreisverband Offenbach e.V. gibt es zwei Orte für ältere Menschen die noch „allein“ zuhause wohnen möchten, aber dennoch Hilfe in unmittelbarer Nähe wollen: Dietzenbach und Langen.

Der Wohnbereich Betreutes Wohnen in Dietzenbach (sieben Wohnungen in der 4. Etage im Gebäude des DRK Senioren-Zentrums Dietzenbach) sollte ursprünglich in einen Pflegebereich umgebaut werden. Dieser Plan konnte nicht realisiert werden, deswegen werden die Wohnungen wieder vermietet und die Nachfrage zeigt, dass großer Bedarf besteht.



Senioren-Zentrum Dietzenbach



Betreutes Wohnen Langen

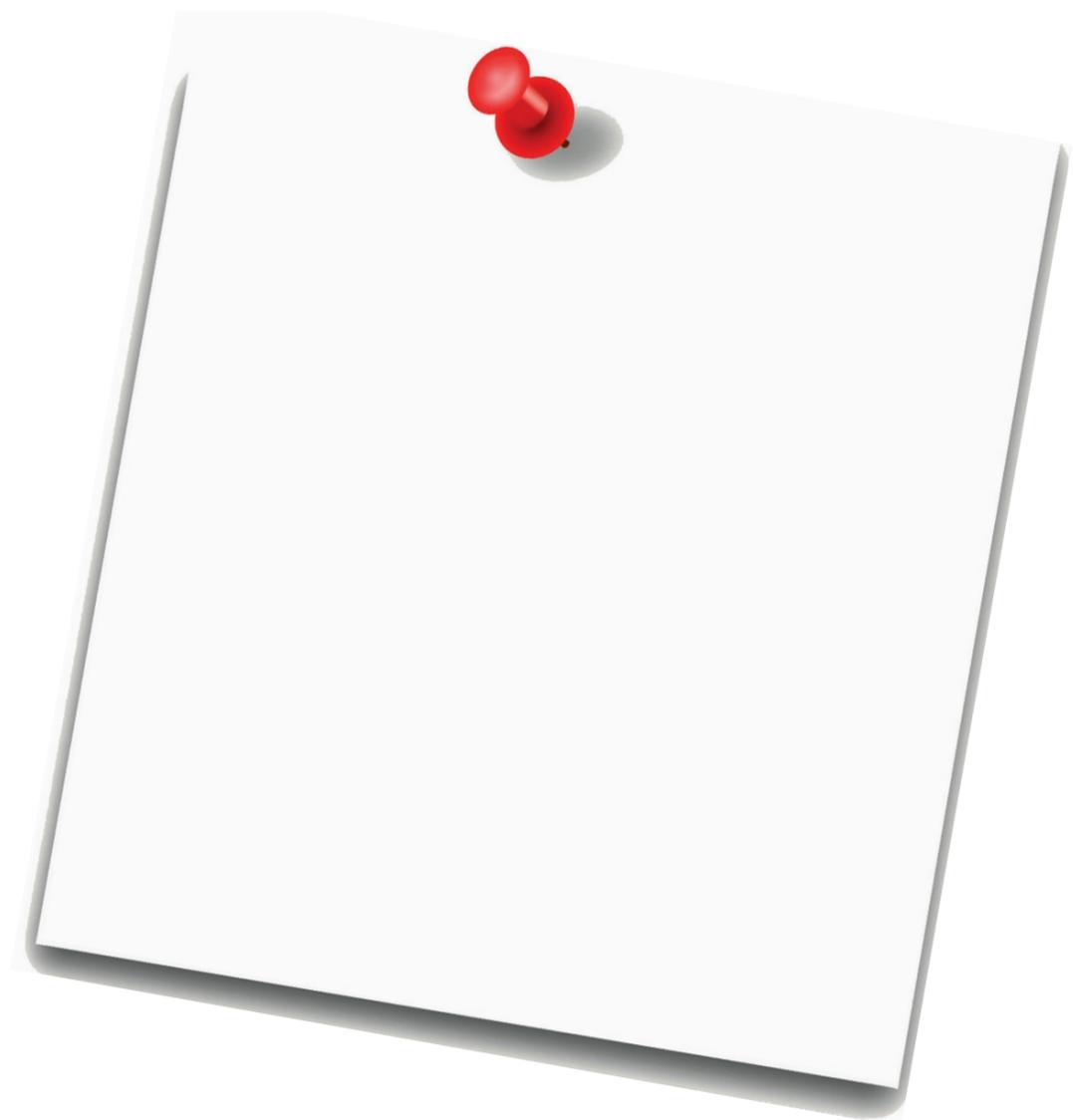
Für das Betreute Wohnen in Langen hat sich zum Jahreswechsel eine Änderung ergeben. Wurden die Wohnungen bisher vom Kreisverband verwaltet, erfolgt die Verwaltung nunmehr direkt über das DRK Senioren-Zentrum in Langen. Für die Mieter entfallen so Verwaltungswege. Auf Anregungen und Vorschläge kann schneller eingegangen und Hilfeleistungen können durch den Sozialdienst des Senioren-Zentrums besser organisiert werden.

An beiden Orten ist den Mietern die Möglichkeit gegeben weiterhin selbstständig zu leben. Beide Einrichtungen liegen in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten und sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Für Abwechslung im Alltag sorgen die DRK-Mitarbeiter mit Angeboten von Bewegungskursen, Gedächtnistraining, regelmäßigen Kaffeemittagen, Geburtstagsfeiern und Festen wie zu Ostern und Weihnachten. Sollte häusliche Pflege oder ähnliche Unterstützung im Alltag benötigt werden, sind unsere Sozialstationen in unmittelbarer Nähe.



Sozialstation Langen

Da unsere Mieter älter werden bzw. ohne Unterstützung länger wohnen bleiben können, ist Betreutes Wohnen nach wie vor sehr gefragt. Die Wartelisten sind lang und werden immer aktualisiert um sicher zu gehen, dass die nächste leer stehende Wohnung gleich weiter vermietet werden kann.



# Betreutes Reisen

## Interessentenkreis

Seit vielen Jahren bietet der DRK-Kreisverband Offenbach e.V. Bus- und Flugreisen für aktive Menschen an, die gerne mit anderen unterwegs sind, Neues erleben und Altes gerne wiedersehen wollen. Die Reisegruppen bestehen überwiegend aus Damen zwischen Mitte 60 und 90 Jahren. Sie sind alle fit und brauchen keine Hilfe im Alltag - auch wenn sie mit Rollator oder Gehstock unterwegs sind.

## Reisebetreuer

Die Reisegruppen haben eine Teilnehmerzahl zwischen 15 und 20 Personen und werden von ein bis zwei Reisebetreuern begleitet, je nach Reiseziel und Anzahl der gehbehinderten Teilnehmer. Eine Einzelbetreuung während der Reise findet jedoch nicht statt, vielmehr kümmern sich die Reisebetreuer um die Organisation der Ausflüge, helfen bei Flugreisen beim Ein- und Auschecken und sind Ansprechpartner bei auftretenden Problemen vor Ort.

Alle Reisebetreuer sind in Erste Hilfe ausgebildet, haben berufliche Erfahrungen in der Betreuung älterer Menschen und sind - vor allem - gerne mit ihnen unterwegs. Sie sind selbst entweder schon Rentner oder machen die Reisen neben dem Berufsleben mit.

## Zusammenarbeit mit anderen Kreisverbänden

Um die Reisen im Bereich des DRK-Kreisverbandes Offenbach auch künftig anbieten zu können, haben sich seit 2014 mehrere DRK-Kreisverbände zusammengetan und bieten Bus- und Flugreisen sowie vereinzelte Tagesausflüge gemeinsam an. Diese Zusammenarbeit besteht mit den DRK-Kreisverbänden Bad Homburg, Miltenberg-Obernburg und Limburg.

Für die Reiseinteressierten ändert sich dabei nichts: Die Beratung und Anmeldung erfolgt über den jeweils zuständigen Kreisverband, lediglich die Rechnungsstellung übernimmt der durchführende Kreisverband. Bei Flugreisen werden die Teilnehmer zum Flughafen gefahren und auch wieder abgeholt, bei Busreisen gibt es verschiedene Sammelpunkte, die durch die Kreisverbände zwecks An- und Abreise angefahren werden.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Offenbach e.V. Soziale Dienste

Deutsches Rotes Kreuz Seniorenservice

2017 Reisen in bester Begleitung mit dem DRK-KV Offenbach

Deutsches Rotes Kreuz Spessartweg 24 Tel. 069 85005 251 Mail reisen@drk-of.de  
Kreisverband Offenbach e.V. 63071 Offenbach Fax 069 85005 221 Web www.drk-of.de

**Reisebedingungen - DRK-Betreutes Reisen**

Unsere Reisen sind vor allem für Menschen gedacht, die aufgrund der aufmerksamen Begleitung durch unsere erfahrenen Mitarbeiter Reisen planen und unternehmen können, die sie sich alleine nicht mehr zutrauen oder aus eigener Kraft nicht mehr bewältigen können. Es gibt bei uns keine Altersbeschränkung, denn jeder Reisende ist so jung wie er oder sie sich fühlt!

Wir haben bewusst darauf verzichtet (außer bei einzelnen Flugreisen), gegen alle Unwägbarkeiten eine **Versicherung** für Sie abzuschließen, da häufig bereits eine private Versicherung besteht (so haben z. B. DRK-Mitglieder automatisch eine Reiserückholversicherung für das Ausland). Wir beraten Sie jedoch gerne und vermitteln ggf. eine für Sie sinnvolle Versicherung.

Wenn Sie mitreisen möchten, benötigen wir eine **schriftliche Anmeldung** von Ihnen. Das Formular erhalten Sie von uns. Die Anmeldung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da es für alle Reisen eine Anmeldefrist bzw. Mindestteilnehmer gibt. Sollten diese Anforderungen **acht Wochen** vor Reisebeginn nicht erfüllt sein sind wir berechtigt, vom Reisevertrag zurückzutreten. Alle bereits geleisteten Zahlungen werden dann unverzüglich erstattet.

Wenn Sie bei der Auswahl Ihrer Reise wissen möchten, ob sie Ihren persönlichen Wünschen und Erwartungen entspricht, beraten wir Sie gerne - auch, ob die Ziele für Ihre Mobilität geeignet sind.

**Bitte beachten Sie:** Bei all unseren Reisen werden Sie Zuhause abgeholt und zum Bustreffpunkt bzw. Frankfurter Flughafen gefahren - und auch zurückgebracht. Bei **Auslandsreisen** bitte Ihren gültigen Personalausweis / Reisepass nicht vergessen.

**Bad Bocklet (Unterfranken), Parkhotel am Rehasentrum\*\*** 25.03. - 01.04.2017

Das Bäderland Bayerische Rhön ist der richtige Ort für einen erholsamen Urlaub. Kulturell gibt es hier viel zu entdecken: Ruinen, Burgen und Schlösser, die Prachtbauten der bayerischen Könige in den umliegenden Kurorten sowie Museen, ausgestattet von bäuerlich bis fürstlich. Das gemütliche Kurhotel ist umgeben von Natur, begeben Sie sich auf dem sanften Pfälzchen der fränkischen Saale. Für die Hotelgäste hat das „Parkhotel am Rehasentrum“ ein umfangreiches Freizeit-, Sport- und Therapieangebot im Programm.

**Vollpension 8 Tage** Preis (p. P.) Einzel- und Doppelzimmer 869,00 €  
Anmeldeschluss 1. Januar 2017 Hinweis Kurtaxe (extra)  
Mindestteilnehmer 15 Personen

**Bad Dürrenheim (Schwarzwald), Waldeck SPA Kur- und Wellness-Resort\*\*\*** 22.04. - 02.05.2017

Bad Dürrenheim ist das höchstgelegene Sole-Heilbad Europas und hat eine ca. 1.100 Jahre alte Geschichte als heilklimatischer Kurort. Ausflüge zu Fuß und per Bus laden Sie zu Wasserfällen, Seen und Besichtigungen von Städten und Museen ein. Mitten im Schwarzwald befindet sich das Waldeck Spa Hotel umgeben von Natur und einer malerischen Landschaft. Zur Entspannung trägt die Wellness- und Spa-Welt des Hotels bei. Eine Besonderheit ist die Finnische Sauna: In einem Glashauss im Garten relaxen - mit Blick ins Freie.

**Halbpension 11 Tage** Preis (p. P.) Einzelzimmer 1.589,00 €  
Anmeldeschluss 1. März 2017 Hinweis Doppelzimmer 1.459,00 €  
Mindestteilnehmer 15 Personen

**Rheinsberg (Grienericksee), Maritim Hafenhôtel Rheinsberg\*\*\*\*** 07. - 19.05.2017

Das gesunde Klima, schattige Laubwälder und glitzernde Seen laden Sie nach Rheinsberg ein. Viele „versteckte Orte“ (Schloss, Museen und Landschaften) mit geheimnisvoller Geschichte warten darauf, von Ihnen erkundet zu werden. In malerischer Umgebung am südlichen Zipfel der Mecklenburgischen Seenplatte, mit einem eigenen Bootssteg, dem Leuchtturm und kleinen Brücken umgeben, heißt Sie das Maritim Hafenhôtel willkommen. Mit einem großen Wellnessbereich wird es Sie zum Erholen von Ihren Tagesausflügen einladen.

**Halbpension 13 Tage** Preis (p. P.) Einzelzimmer 1.769,00 €  
Anmeldeschluss 1. April 2017 Hinweis Doppelzimmer 1.479,00 €  
Mindestteilnehmer 15 Personen

**Hausnotruf. Lange gut Leben.**

Älter, bunter, sicherer. Wir beraten Sie gerne.  
Es gibt noch Trends, die Freude machen. Anruf genügt ☎ 069 / 85 005 - 290

DRK-Kreisverband  
Hochtaunus e.V.



## DRK Kur- & Erholungsreisen 2017



Kreisverband  
Limburg e.V.



## Betreutes Reisen 2017

Gruppenreisen/Handicapreisen  
Mit Sicherheit erholen !!!



Kreisverband  
Miltenberg-Obernburg  
www.brk-mil.de



Aus Liebe zum Menschen.

## Betreutes Reisen 2017

Senioren Reisen - Handicap Reisen

**kostenlos zum Mitnehmen**

Verzichten Sie nicht auf das was Ihnen gut tut

wir reisen mit Ihnen!



## Ausbildung

### Revision der Erste Hilfe-Ausbildung



Die Umstellung der Lehrgangsdauer von sechzehn auf neun Unterrichtseinheiten stellte uns im Berichtszeitraum doch vor einige Herausforderungen, die wir in dieser Form nicht erwartet hatten. Zunächst war für lange Zeit unklar, ob der neue Kurs auch für Lehrer und Erzieher anerkannt wird, diese besuchten in der Vergangenheit entweder einen Kurs Erste Hilfe für Lehrer oder für Erste Hilfe am Kind (angemerkt sei,

dass die Lehrunterlagen für den Kurs Erste Hilfe am Kind erst zum Ende des Berichtszeitraumes freigegeben wurden, d.h. über einen längeren Zeitraum konnte dieser Kurs von uns gar nicht angeboten werden, zusätzlich mussten die Ausbilder hierfür erst geschult werden). Erst nach längerem Hin und Her gab es dann einen Kurs Erste Hilfe für Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, der dann diesem speziellen Personenkreis angeboten werden konnte. Ferner mussten wir hunderte von Anfragen beantworten, insbesondere waren sich viele Betriebe unsicher, warum eine Verkürzung der Lehrgangsdauer stattgefunden hat und bezweifelten, dass der neue Kurs den berufsgenossenschaftlichen Vorschriften entspricht. Auch musste für einige andere Berufsgruppen geklärt werden, ob der neue Kurs bestimmte Voraussetzungen erfüllt, insbesondere seien hier Piloten, Taucher, Übungsleiter in Sportvereinen, Referendare im Schuldienst, Arzthelferinnen, Krankenschwestern u.a.m. genannt. Insofern muss im Nachhinein festgestellt werden, dass die Umstellung auf die verkürzte Unterrichtsdauer nur ungenügend in der Öffentlichkeit kommuniziert wurde und auch wird; noch heute erreichen uns regelmäßig Anfragen, ob das mit dem neuen Kurs „alles seine Richtigkeit hat“. Abschließend sei noch erwähnt, dass zwar auch die Feuerwehren inzwischen den neuen Kurs anerkennen, allerdings intern darauf bestehen, dass eine zusätzliche Fortbildung von sieben Unterrichtseinheiten erfolgen muss, um auf die ursprüngliche Dauer von sechzehn Unterrichtseinheiten zu kommen.



### Große Nachfrage und Mangel an Ausbildern

Obwohl die Anzahl der betrieblichen Ersthelfer für die verschiedenen Betriebe durch die entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften verbindlich geregelt ist, hat die bisherige zweitägige Ausbildung viele Firmen davon abgehalten, Mitarbeiter zum Ersthelfer zu schulen. Dies hat sich durch die verkürzte Ausbildung geändert, wobei aber auch erwähnt werden muss, dass die Berufsgenossenschaften die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften stärker kontrollieren und seit einiger Zeit auch zum Teil hohe Bußgelder verhängen, wenn die vorgeschriebene Anzahl von Ersthelfern im Betrieb nicht vorhanden ist. Die dadurch entstandene Nachfrage können wir kaum bewältigen, die meisten der angebotenen Kurse sind auf Monate hinaus ausgebucht, Betriebe die interne Lehrgänge (inhouse) buchen wollen, stehen auf einer Warteliste. Dringend sucht der Kreisverband daher Interessenten, die auf Honorarbasis als Erste Hilfe-Ausbilder tätig werden wollen.

### Erste Hilfe in Kindergärten und Grundschulen

Heranführung an die Erste Hilfe ist hier unser Slogan, Kinder sollen schon möglichst früh für alltägliche Gefahrenquellen sensibilisiert werden und spielerisch Erste Hilfe-Maßnahmen erlernen. Dieses besondere Angebot führen wir in Kindergärten und Grundschulen kostenlos durch. Wie auch bei unseren anderen Lehrgangsangeboten herrscht hier eine große Nachfrage und es bestehen Wartelisten. Durchgeführt werden diese Kurse überwiegend von jungen Frauen und Männern, die im Kreisverband ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ableisten.

### Personelle Veränderungen

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge müssen wir über eine personelle Veränderung berichten; Frau Vanessa Milbrandt, die im vorvergangenen Berichtszeitraum ihre Tätigkeit als Ausbildungsbeauftragte aufgenommen hatte, hat zum Ende des Jahres ihr Arbeitsverhältnis beendet (weinendes Auge) und hat wenige Wochen darauf eine gesunde Tochter (lachendes Auge) zur Welt gebracht.

Die Nachfolge hat Herr Hans Seibt Ende Januar 2017 angetreten, der bei uns seine Ausbildung als Kaufmann für Büromanagement absolviert hat.

# Wohlfahrts- und Sozialarbeit

## Projekt „Familien stärken, Wege ebnen, Zugänge gestalten“ (FaSt)

Das Projekt wird seit dem 1. Januar 2016 in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Offenbach im Rahmen des „Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen“ (EHAP) durchgeführt. Ziel des Europäischen Hilfsfonds ist die Förderung des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Eingliederung von armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen. Die erste Phase des Projekts läuft bis Ende 2018.

Für das Projekt wurden vier Teilzeitstellen mit dem Auftrag geschaffen, den Zugang von neu zugewanderten Kindern und ihren Familien zum Bildungssystem, zu Ämtern, Beratungsstellen und zu Vereinen zu erleichtern. Zu den Aufgaben der neuen Mitarbeiter gehört aufsuchende Sozialarbeit, individuelle Beratung über Bildungs- und Gesundheitsthemen sowie Begleitung zu Ämtern und Behörden. Eine weitere Herausforderung des Projekts ist es, eine intensive Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Bildungssystems, Ämtern und Beratungsstellen aufzubauen, um potentielle Kommunikationsschwierigkeiten zu erkennen und zu ihrer Bewältigung beizutragen.



(von links) Kristina Ivanova, Dimitris Provos, Alina Grosan, Alina Gabriela Rolf



FaSt-Auftaktveranstaltung Ostpol

Am 28. Juni fand im Ostpol-Gründercampus Offenbach die Auftaktveranstaltung des Projekts statt. Neben Vertretern des DRK-Kreisverbandes waren auch viele Repräsentanten von befreundeten Wohlfahrtsorganisationen, Bildungseinrichtungen und europäischen Gemeinden anwesend. Zum Programm der Veranstaltung gehörte auch eine Podiumsdiskussion zum Thema Integration von neu zugewanderten Familien in Offenbach. Daran nahmen unter anderem Herr Prof. Dr. Krüger von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und Frau Sacaliuc von der Stadt Offenbach - Amt für Arbeitsförderung, Integration und Statistik - teil.

Die neuen Mitarbeiter sind auf zwei Beratungsstellen verteilt, einerseits das DRK-Zentrum im Spessarting, andererseits in unserer Außenstelle Luisenstraße. Zusätzlich finden Beratungen in den Stadtteilbüros Mathildenviertel, Nordend und Lauterborn statt.

Ziel für das Jahr 2016 war, dass mindestens 300 Eltern und Kinder im Vorschulalter beraten werden, dieses Ziel wurde weit überschritten. Da die finanziellen Mittel durch das Bundesministerium vorgegeben sind, also eine Erhöhung der Arbeitszeit der Mitarbeiter nicht möglich ist, besteht die Befürchtung, dass nicht alle Anfragen von Eltern bearbeitet werden können und an andere Organisationen verwiesen werden müssen.

Themen wie Deutschlernen, Krankenversicherung und Gesundheitssystem sowie Kinderbetreuung und Schulsystem sind die häufigsten Einsatzgebiete. Wegen der fehlenden oder schwachen Deutschkenntnisse benötigen die neuen Zuwanderer vor allem eine Begleitung bei Behördengängen: u. a. Kindertagesstätte, Schulamt, Bürgerbüro, Anbieter von Deutschkursen, Migrationsberatungsstellen, Sozialpädiatrisches Zentrum.

Am 28. Juni fand im Ostpol-Gründercampus Offenbach die Auftaktveranstaltung des Projekts statt. Neben Vertretern des DRK-Kreisverbandes waren auch viele Repräsentanten von befreundeten Wohlfahrtsorganisationen, Bildungseinrichtungen und europäischen Gemeinden anwesend. Zum Programm der Veranstaltung gehörte auch eine Podiumsdiskussion zum Thema Integration von neu zugewanderten Familien in Offenbach. Daran nahmen unter anderem Herr Prof. Dr. Krüger von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und Frau Sacaliuc von der Stadt Offenbach - Amt für Arbeitsförderung, Integration und Statistik - teil.

## Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Viele Aktivitäten im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit sind Projekte, also zeitlich begrenzte Vorhaben, die nach einiger Zeit entweder eingestellt oder mit Eigenmitteln fortgeführt werden, sofern sich keine andere Finanzierungsmöglichkeit ergibt.

Insofern handelt es sich bei der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer nicht um ein Projekt, sondern um eine auf lange Dauer angelegte Beratungstätigkeit, die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert wird.



Infostand mit Petra Rank

Im Berichtszeitraum 2016 wurde uns hierfür eine Dreiviertel-Stelle genehmigt, für 2017 haben wir eine zusätzliche Halbtagsstelle beantragt, die inzwischen auch genehmigt wurde und ab 1. Juni 2017 besetzt wird. Migrationsberatung wird in Stadt und Kreis Offenbach von verschiedenen Trägern angeboten, der Schwerpunkt des Roten Kreuzes ist die Beratung in den Kreiskommunen Rodgau, Rödermark und zukünftig auch Seligenstadt.

Dankenswerterweise stellen uns die Ortsvereine Rodgau und Ober-Roden ihre Räumlichkeiten stundenweise zur Verfügung, so dass tagsüber eine entsprechende Beratung durch unsere Fachkräfte erfolgen kann.

**Deutsches Rotes Kreuz**

Weitere Angebote Ihres Roten Kreuzes in Stadt und Kreis OF

- Fit fürs Babysitting
- Eltern-Baby-Gruppen
- Spiel- und Kontaktgruppen für Eltern mit Kindern ab 1 Jahr
- Aufsuchende Familienbildung
- Gedächtnistraining
- Osteoporose-/Wasser-/Seniorengymnastik
- Yoga
- PC fit für Anfänger
- Stationäre Pflegeeinrichtungen
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Pflege in der Familie
- HFP - Helfer in der Pflege
- Erste Hilfe Aus- und Fortbildungen
- Betreutes Wohnen
- Hausnotruf
- Häusliche Pflege
- Fahrdienst
- Betreutes Reisen
- Engagementmöglichkeiten im Ehrenamt
- Kleiderläden /-kammer

**Deutsches Rotes Kreuz**

Kontakt

Anmeldung und weitere Informationen:

Mobil: 0151 17 12 50 87  
 Fax: 069 85 505 224  
 migrationsberatung@drk-of.de  
 www.drk-of.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung  
 Dienstags & Donnerstags  
 63110 Rodgau  
 Weskerstraße 27

Mittwochs  
 63322 Rödermark/Ober-Roden  
 Dockendorffstr. 5 (Lebensmittel & mehr, OG)

**Deutsches Rotes Kreuz**

Soziale Dienste

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)  
 Migration Advice Service for Adult Immigrants (MAI)

Wir bieten Beratung für erwachsene Zuwanderer an.  
 We offer migration advice for adult immigrants.

**Deutsch** Wir beraten Sie bei Fragen zu:

- Orientierung und Integration in Deutschland
- Sprach- und Integrationskurse
- Behördenkontakte/Aufenthaltsangelegenheiten
- Lebensunterhalt, Wohnen und Freizeit
- Ausbildung und Beruf
- Kinderbetreuung

Die Beratung ist streng vertraulich, kostenlos & unabhängig

**English** We offer advice on the following topics:

- Orientation and integration in Germany
- Language and integration courses
- Dealing with authorities/ residence matters
- Accommodation, livelihood and leisure
- Professional training and employment
- Child care

This service is strictly confidential, free of charge & independent

**Français** Nous vous conseillons à vos questions de:

- l'orientation et l'intégration en Allemagne
- Des cours de langue et des cours d'intégration
- Les contacts d'administrations / affaires de séjour
- moyens d'existence, habitations et loisir
- Des formations et profession
- La garde des enfants

La consultation est strictement confidentielle, gratuite & indépendante

**Ελληνικά** Ζητάμε πληροφορίες και σας συμβουλεύουμε για θέματα σχετικά με:

- προσανατολισμός και ένταξη στην Γερμανία,
- μαθήματα γλώσσας και κοινωνικής ένταξης,
- επικοινωνία με τις Αρχές/θέματα παραμονής,
- βιωσιμότητα, βιωσιμότητα και ελεύθερο χρόνο,
- εκπαίδευση και εργασία,
- παιδική φροντίδα/προστασία παιδιών

Η υπηρεσία μας είναι εμπιστευτική, δωρεάν και ανεξάρτητη

**Русский** Мы консультируем вас по вопросам о:

- Ориентации и интеграции в Германию,
- Языковых и интеграционных курсов,
- Как взаимодействовать с органами управления, власти,
- вопросы, средства к существованию,
- образование, обучение и профессии,
- Уход за детьми.

Консультирование является строго конфиденциальным, бесплатным и независимым

Die Migrationsberatung richtet sich an erwachsene Zuwanderer und Zuwanderinnen über 27 Jahre und bietet Beratung und Begleitung bei allen Fragen, die das Leben in der neuen Umgebung mit sich bringt. Die Beratungsthemen reichen von Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse, Kinderbetreuung, Hilfe bei Behördenkontakt, Informationen bezüglich Aufenthaltsfragen, Lebensunterhalt, Wohnen und Freizeit bis hin zu Ausbildung und Beruf. Das Beratungsangebot versteht sich vor allem als unterstützende Hilfe zur Selbsthilfe, die es Schritt für Schritt ermöglichen soll, ein selbstständiges, in die Gesellschaft eingebundenes Leben zu führen. Die Beratung ist streng vertraulich, kostenfrei und unabhängig.

## ELMO (Eltern lernen mit in Offenbach)

Mit dem Projekt ELMO, über das bereits mehrfach berichtet wurde, haben wir im Berichtszeitraum mit zwölf Elternmentorinnen 32 Kinder mit ihren Familien erreicht. Unser Ziel, die Interaktion zwischen Eltern und Kindern (im Vorschulalter) zu stärken, wurde durch regelmäßige Hausbesuche und die Arbeit in den Familien erreicht. Über dieses Ziel hinaus haben wir dazu beigetragen, dass Brücken von Familien zu Institutionen gebaut wurden. Durch die enge Begleitung der Familien und das aufgebaute Vertrauen konnten Unterstützungsmöglichkeiten durch Familien wahrgenommen werden.



ELMO-Gruppenbild im November

Die Familienmentorinnen wurden in verschiedenen Veranstaltungen weiter geschult, Themen waren unter anderem: Erste Hilfe am Kind, Waldpädagogik, Internetsicherheit, Grenzen



Ausflug in den Offenbacher Wald, Tempelsee

setzen in der Erziehung und Angebote und Möglichkeiten im Bildungsbereich in Offenbach.

Seit Ende des Jahres arbeitet das Team an einem weiterführenden Projekt, das Familien im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und in der Anfangsphase der Grundschule

unterstützt. Weil sich dieses Projekt an ELMO anschließt, wurde als neuer Name „ELMO plus“ gewählt. Hierfür startete im Dezember die Qualifizierungsphase für die Elternmentorinnen. Die Projekte ELMO und „ELMO plus“ werden aus Mitteln des Magistrats der Stadt Offenbach finanziert.

## Heroes



Im Januar 2016 nahm das HeRoes-Team am HeRoes-Family-Treffen in Duisburg teil. In Zusammenkunft mit den Gruppenleitern, Koordinatorinnen und Leiterinnen der anderen Städte fand ein reger Austausch über Methoden und Techniken zur Projektdurchführung statt. Ebenso intensiv wurde über thematische Inhalte diskutiert, die von den jeweiligen regionalen Projekten in die eigenen Städte mitgenommen worden sind.

Der Gruppenraum für die Jugendlichen wurde ebenfalls im Januar eingerichtet. Ganz den Bedürfnissen von Jugendlichen entsprechend bietet der multifunktionale Gruppenraum eine jugendgerechte Atmosphäre. Hierin finden die wöchentlichen Treffen mit den Jugendlichen statt. Das erste Treffen des Mädchenbeirats fand ebenso in dem Gruppenraum statt, wo sieben interessierte Mädchen ihre Anregungen zum Projekt einbringen konnten.



Das erste Quartal ist weiterhin von Bedeutung, weil das Offenbacher HeRoes-Team ihre erste Kooperation mit einer Schule durchführen durfte. In Kommunikation mit der Theodor-Heuss-Schule Offenbach erarbeitete das Team ein Konzept, um dieses als ein Angebot im Rahmen der jährlichen Projektwoche anzubieten. Zwölf interessierte Jugendliche nahmen das Projektangebot an. Das

Projekt wurde sowohl in den schulischen Räumen als auch in den Räumlichkeiten des Kreisverbandes in der Luisenstraße durchgeführt. Gleichzeitig stellte dies eine letzte Anwerbeaktion für die erste HeRoes-Generation dar. Denn ab Februar verfestigte sich die Gruppe von 8-10 Jugendlichen und war zu einer Gruppe geformt, mit der langfristig gearbeitet werden konnte. Von nun an fanden intensivere Diskussionen mit den Jugendlichen statt. Themen über Sexualität, Jungfräulichkeit und Ehre/Gewalt wurden auf die eigenen Biografien hin ausgiebig diskutiert. Der Oscar-nominierte Film „Mustang“, der u.a. Themen wie Frauenunterdrückung, patriarchale Strukturen, Ehrgewalt und Jungfräulichkeit behandelt, wurde mit der Gruppe im Kino angeschaut und stellte eine intensive Diskussionsgrundlage dar. In dieser sich entwickelnden Vertrauensbildungsphase formte sich die HeRoes-Gruppe zu einer Art „zweiten Familie“ für die Jugendlichen, welche die Nähe und die Möglichkeit selbst über Tabuthemen oder aber auch Selbstverständlichkeiten zu sprechen, besonders schön empfanden.

Ein interessierter Jugendlicher am Projekt wurde als Praktikant eingestellt. Der Praktikant erledigte kleinere Aufgaben und erarbeitete einen Vortrag, in dem es über die „Genitalverstümmelung“ ging: Eine besondere Form der Frauenunterdrückung und Menschenrechtsverletzung, die in einigen Regionen der Welt immer noch durchgeführt wird.

Für die wissenschaftliche Evaluation des Projekts wurden mehrere Gespräche mit Herrn Dr. Burkart von der Goethe Universität Frankfurt durchgeführt und man hat sich darauf geeinigt, dass das Projekt wirkungsanalytisch evaluiert werden soll.

An Fachtagungen und Studienvorstellungen rund um die Themen von Gewalt, Jugend und Diskriminierung nahmen die HeRoes-Mitarbeiter teil, um aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen in ihre Jungen- und Jugendarbeit einfließen lassen zu können. Hierzu zählt die Teilnahme an der Vorstellung der 17. Shell Jugendstudie „Jugend im Aufbruch - Was wollen Jugendliche heute im Leben erreichen?“ oder an der Fachtagung „Radikalisierung & und Militanz als Ausdruck von Männlichkeiten.“

Während sich die Jugendgruppe wöchentlich traf, wurden Einzelgespräche mit den Jugendlichen vereinbart. In diesen Gesprächen äußerten die Jugendlichen ihre Motivation, weshalb sie am Projekt teilnehmen und gerne als zertifizierte HeRoes agieren möchten. Weiterhin wurden die Eltern der Jugendlichen eingeladen, um einander kennenzulernen.

Eine besondere Würdigung des Projekts fand durch die Einladung des Bundespräsidenten zum Bürgerfest nach Berlin statt. Am Bürgerfest des Bundespräsidenten wurde das Offenbacher HeRoes-Team durch einen Gruppenleiter Mehmet Koc und einem herangehenden Hero vertreten. Zum jährlichen Bürgerfest in Berlin lädt der Bundespräsident Vertreter der Wohlfahrtsorganisationen und gesellschaftlich engagierte Personen aus ganz Deutschland ein und empfängt sie am Schloss Bellevue.

Auf Anfrage des DRK-Ortsvereins Büdingen stellten zwei Projektmitarbeitende mit einem weiteren angehenden HeRo das Projekt vor Ort vor. Ebenso erfolgte eine Projektvorstellung vor dem Arbeitskreis „Migration“, die in den Räumlichkeiten des Kreisverbandes stattfand.



Weiterhin erarbeiteten die HeRoes-Mitarbeiter ein Jugendaustauschprojekt auf europäischer Ebene im Rahmen von Erasmus+, das von insgesamt 29 Jungen und Mädchen wahrgenommen worden ist. An dem Projekt des Kreisverbandes haben viele der angehenden HeRoes teilgenommen und zeigten sich somit über das HeRoes-Projekt hinaus aktiv.



Außerdem nahmen einige angehende HeRoes an dem Projekt „Gegen Antisemitismus - Für Demokratie!“ teil, welches im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ stattfand und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. In dem Rahmen wurde die Gedenkstätte Sachsenhausen in Berlin sowie die Jüdische Gemeinde Offenbach besucht.

Am 30. September war das HeRoes-Team mit einem eigenen Stand auf dem Offenbacher



Präventionstag vertreten. Es wurden Rollenspiele gemeinsam mit herangehenden HeRoes präsentiert. Bis zu 100 Jugendliche hatten die Möglichkeit, uns an unserem Stand zu besuchen, an einem Quiz teilzunehmen, Fotos mit unserem Facebook-Fotorahmen zu machen und intensive Gespräche mit uns zu führen. Bei der Gelegenheit konnten auch Fachgespräche mit anderen Organisationen und Lokalpolitikern geführt werden.

Ein weiterer öffentlicher Auftritt des Projekts erfolgte durch die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Emanzipation im Islam“. Ein Gruppenleiter des Projekts vertrat das HeRoes-Team bei der Podiumsdiskussion in Frankfurt und berichtete vor rund 100 Gästen u.a. aus der praktischen Jungenarbeit und den Standpunkten des Projekts. Die Einladung verdeutlichte, dass das Offenbacher HeRoes-Projekt öffentlichkeitswirksam arbeitet und somit eine Stimme bei dem Podium mit renommierten Referenten bekommen hat.

Durch diverse Projektvorstellungen an Offenbacher Schulen konnten im Jahr 2016 rund 500 SchülerInnen erreicht und somit erfolgreich für zukünftige Workshops an Schulen geworben werden.



Unterschiedliche Referenten wurden in der zweiten Jahreshälfte eingeladen, damit sich die Gruppe der Jugendlichen mit Fachkräften zu spezifischen Gebieten austauschen konnten. Zu den eingeladenen Referenten zählte der Religionspädagoge Herr Dr. Ourghi, der zum Thema Religion und Frau Poitzmann, die zu sexueller Gewalt referiert haben. Weiterhin nahmen sowohl die Projektmitarbeiter als auch die Jugendlichen an theaterpädagogischen Workshops teil, um ihre Techniken und Methoden für Rollenspielübungen zu verbessern.

Die Vernetzung mit lokalen sowie überregionalen Arbeitskreisen wird von den HeRoes-Mitarbeitern wahrgenommen. AK-Migration, AK-Häusliche Gewalt oder aber auch der AK-Gegen Ehrenmord sind einige der Gremien, an denen die Mitarbeiter mitwirken. Gleichzeitig wurde eine Vereinbarung mit dem Kooperationspartner „Netzwerk gegen Gewalt“ ausgearbeitet, die demnächst unterschrieben wird.



Immer mehr Anfragen von Schulen oder Jugendeinrichtungen erreichen die Koordinierungsstelle, ab wann Workshops durch die Jugendlichen gebucht werden können. Zum Jahresende intensivierten die Mitarbeiter die inhaltlichen Themen und kamen mit den Jugendlichen auch an Wochenenden zusammen, um sich für die anstehende Zertifizierung vorzubereiten und anschließend mit den Workshops als Multiplikatoren zu beginnen. Für die zweite Generation der Jugendgruppe bestehen erste engere Kontaktaufnahmen. Nach der Zertifizierung der ersten Gruppe werden die Treffen mit der zweiten Generation der HeRoes beginnen.

### Kleiderläden Allgemein

Am 18. Juni fand erstmals ein Treffen aller in den Kleiderläden tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter im Senioren-Zentrum Dietzenbach statt. Fast einhundert Ehrenamtliche hatten diese Einladung angenommen und tauschten bei Kaffee und Kuchen ihre Ideen und Erfahrungen aus. Insbesondere die Ausgabe der Gutscheine für besonders hilfebedürftige Personen war ein großes Thema und es wurden verschiedene Änderungen beschlossen: Die Gültigkeit der Gutscheine wurde von drei auf sechs Monate erhöht, ein Familiengutschein wurde eingeführt, auf dem bis zu vier Personen gleichzeitig erfasst werden können und die Gutscheine sind zukünftig farblich gekennzeichnet, somit kann auf einen Blick festgestellt werden, von welchem Kleiderladen die Gutscheine ausgestellt wurden. Leider ohne Ergebnis wurde die Frage diskutiert, wie der Plastikmüll eingedämmt werden kann, der mit der Abgabe der Kleidung einhergeht. Der Vorschlag, künftig Papiertüten zu verwenden und diese an die Kunden zu verkaufen, fand keine Mehrheit, da befürchtet wurde, dass viele Kunden das Geld hierfür nicht aufbringen können. Künftig soll mindestens einmal jährlich ein derartiges Treffen stattfinden.

### Kleiderladen Dietzenbach



Die Räumlichkeiten der Kleiderstube im Senioren-Zentrum Dietzenbach in der Adolph-Kolping-Straße waren sehr beengt. Wir haben daher in 2016 verstärkt Anstrengungen unternommen, ein neues Domizil zu finden. Im November zogen wir in die neu renovierten größeren Räumlichkeiten in der Dreieichstraße 7-13 ein. Nun befindet sich das Ladenlokal und das Lager auf einer Ebene, der Sortierbereich ist vom Verkaufsbereich optisch abgetrennt, somit ist ein angenehmeres Ordnen der gespendeten Ware möglich.

In Dietzenbach waren im Berichtszeitraum 36 Ehrenamtliche im Kleiderladen tätig. Besonders erfreulich ist, dass sich die Ehrenamtlichen regelmäßig einmal monatlich zu einem selbst organisierten Stammtisch treffen um Erfahrungen auszutauschen.

### Kleiderladen Mühlheim



In Mühlheim sind 21 Ehrenamtliche tätig. Der Kleiderladen wird sehr stark von den dorthin zugewiesenen Flüchtlingen frequentiert, was dazu geführt hat, dass die Ehrenamtliche auch Ansprechpartner für viele Fragen im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Deutschland sind.

### Kleiderladen Neu-Isenburg



Hier sind 44 Ehrenamtliche tätig und unterstützen mit ihrer Zeitspende den Kleiderladen. Die durchgehende Öffnungszeit am Dienstag bietet eine besondere Einkaufsmöglichkeit. Erwähnen möchten wir in diesem Rahmen Frau Heidi Kröner und Frau Gaby Appel, die sich unter anderem um die aktuelle und saisonale Gestaltung des Schaufensters kümmern. Dazu lassen sie sich immer wieder pfiffige Ideen einfallen um unsere Kundschaft „anzulocken“. Das fünfjährige Jubiläum im Berichtszeitraum wurde mit der Verlosung

kleiner Preise, Drehen am Glücksrad und einem Tortenanschnitt gefeiert. Am Weltrotkreuztag konnten wir mit Unterstützung des Ortsvereins Neu-Isenburg Kaffee an Passanten in der Bahnhofstraße ausgeben und die DRK-Kursangebote bewerben.

### Kleiderladen Offenbach



Der Kleiderladen Offenbach wurde im Berichtszeitraum von 26 Ehrenamtlichen getragen. Der Laden befindet sich in zentraler Lage in der Innenstadt mit großen Schaufensterflächen. Durch die exponierte Lage wird der Laden von Laufkundschaft besucht, zudem hat sich ein fester multikultureller Kundenstamm gebildet. Der Kleiderladen Offenbach führt neben Bekleidung auch Haushaltswaren, Bettwäsche usw.. Leider gestaltet sich die Parksituation für die Spender

an der belebten Straßenecke sehr schwierig, doch die Ehrenamtlichen helfen gerne, soweit es sich um Spenden in haushaltsüblichen Mengen handelt.

### Kleiderladen Rodgau



Unser ältester Kleiderladen feierte im Berichtszeitraum seinen siebten Geburtstag und wird von 21 Ehrenamtlichen geführt. Längst hat er sich in Nieder-Roden etabliert. Von dem Konzept gebrauchte Kleiderspenden zu waschen und zu bügeln sind wir auch hier abgekommen, da die Spender die Kleidung in sehr gutem Zustand übergeben. Das breit gefächerte Angebot in diesem Laden beinhaltet auch einen Bereich mit schicker Abendmode

für Damen und Herren. Im Mai konnten sogar Hochzeitskleider ihre neuen Besitzerinnen verzücken.

### Kleiderladen Rödermark



Hier arbeiten 27 Ehrenamtliche für das DRK. Das liebevoll gestaltete Schaufenster lädt zum Stöbern ein. Vor allem das reichhaltige Angebot an Porzellan, Töpfen und feinsten Glaswaren findet großen Anklang. Die Öffnungszeiten konnten im Berichtszeitraum erweitert werden, der Kleiderladen ist jetzt auch donnerstags geöffnet.

### Kleiderladen Vorschau

Die Eröffnung weiterer Kleiderläden in Kommunen des Landkreises Offenbach ist geplant; wir sind sehr intensiv auf der Suche nach entsprechenden Räumlichkeiten. Zwar ist die Gewinnung und die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen nicht immer einfach und dauert einige Zeit, aufgrund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen sind wir aber zuversichtlich, dass das auch für die neuen Kleiderläden gelingt. Die von einigen Ortsvereinen geäußerte Sorge, dass die Kleiderläden Einfluss auf die Abgabe von Kleidern in den Kleidercontainern haben, hat sich nicht bewahrheitet, ganz im Gegenteil.

Viele Spender geben ihre gebrauchte Kleidung bewusster in die Kleiderläden des DRK und nutzen die DRK-Kleidercontainer dann vermehrt für nicht mehr verwendbare Kleidung. Hinzu kommt, dass die Kleidungsstücke, die in den Kleiderläden dauerhaft nicht abgegeben werden können, zu Gunsten des jeweiligen Ortsvereins der Verwertung zugeführt werden.



DRK-Kleidercontainer im neuem Design

## Weitere Projekte

Es würde den Rahmen dieses Jahresberichtes sprengen, wenn über jede Aktivität im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit ausführlich berichtet werden würde. Daher wollen wir an dieser Stelle nur in kurzer Form über einige unserer Programme und Angebote informieren:

### Nähtreff



Im DRK-Zentrum finden jeweils Montag, Mittwoch und Donnerstag Nähtreff statt, im Stadtteilbüro Nordend ebenfalls Donnerstag und im Stadtteilbüro Lauterborn jeweils Dienstag und Freitag. Durch eine Spende des hessischen Wirtschaftsministers (Herrn Tarek Al-Wazir) konnten fünfzehn Nähmaschinen zusätzlich angeschafft werden. Für das



Jahr 2017 ist vorgesehen, die Nähtreffs auch in Neu-Isenburg im dortigen Kleiderladen anzubieten.

### Bewegungskurse



Sowohl im DRK-Zentrum als auch in einigen Ortsvereinen bieten wir Bewegungsprogramme für Senioren an, hierbei handelt es sich um die Kursangebote Yoga, Gymnastik, Tanzen und Wassergymnastik. Für die geistige Beweglichkeit wird in zwei Ortsvereinen auch ein Kurs für Gedächtnistraining durchgeführt.



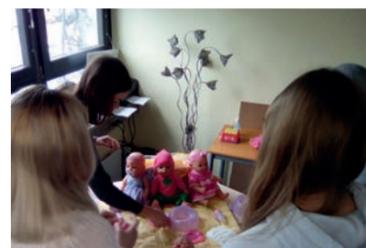
### Gesundes Frühstück für jedes Schulkind

In der Humboldtschule in Offenbach (Grundschule) besteht seit vielen Jahren das Angebot „Gesundes Frühstück für jedes Schulkind“. Vier ehrenamtliche Helferinnen bereiten morgens gemeinsam mit den Schulkindern ein Frühstück vor, das insbesondere aus Obst und Gemüse sowie selbst gemachtem Müsli besteht.

### Fit fürs Babysitting



In Abständen von drei bis vier Monaten findet im DRK-Zentrum ein Kurs „Fit fürs Babysitting“ statt, der auch häufig von Schulen im Rahmen von Projektwochen nachgefragt wird. Erfreulich hierbei ist, dass immer mehr junge Männer diese Kurse besuchen.



## Kuscheltierkrankenhaus



Das „Kuscheltierkrankenhaus“, das erstmalig vom Ortsverein Rodgau vor einigen Jahren durchgeführt wurde, ist inzwischen nicht nur fester Bestandteil beim jährlichen Kinderfest der Stadt Rodgau, sondern auch am Weltkindertag, der in der Stadt Offenbach jeweils Ende September stattfindet.



### Schüler helfen Schülern

Viele Kinder und Jugendliche sind auf Nachhilfe angewiesen, nicht jede Familie kann sich das aber leisten. In unserem Projekt „Schüler helfen Schülern“ bieten wir Schülern gegen einen sehr geringen Kostenbeitrag in bestimmten Fächern Unterstützung bei den Hausaufgaben an. Diese Nachhilfe findet in unseren Räumlichkeiten in der Luisenstraße in Offenbach statt und wird teilweise von dem dort ansässigen HeRoes-Team unterstützt. Die Projektmittel werden vom Landesverband Hessen bereitgestellt.

### Aktiv im Alltag

In diesem Projekt können in der Stadt Offenbach sozial benachteiligte Frauen mit ihren Kindern aktiv den Alltag zu gestalten. An den fünf Standorten (Kreisgeschäftsstelle und Stadtteilbüros Mathildenviertel, Nordend und Lauterborn) werden die Angebote Nähtreffs, Bewegungskurse sowie Spielen, Basteln und Kochen angeboten und gut aufgenommen.

### VIP-School

Mit dem Projekt ViP-School erreichen wir in Neu Isenburg Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Das Team von neun Elternmentorinnen arbeitet unter anderem mit Flüchtlingen und deren Kindern.

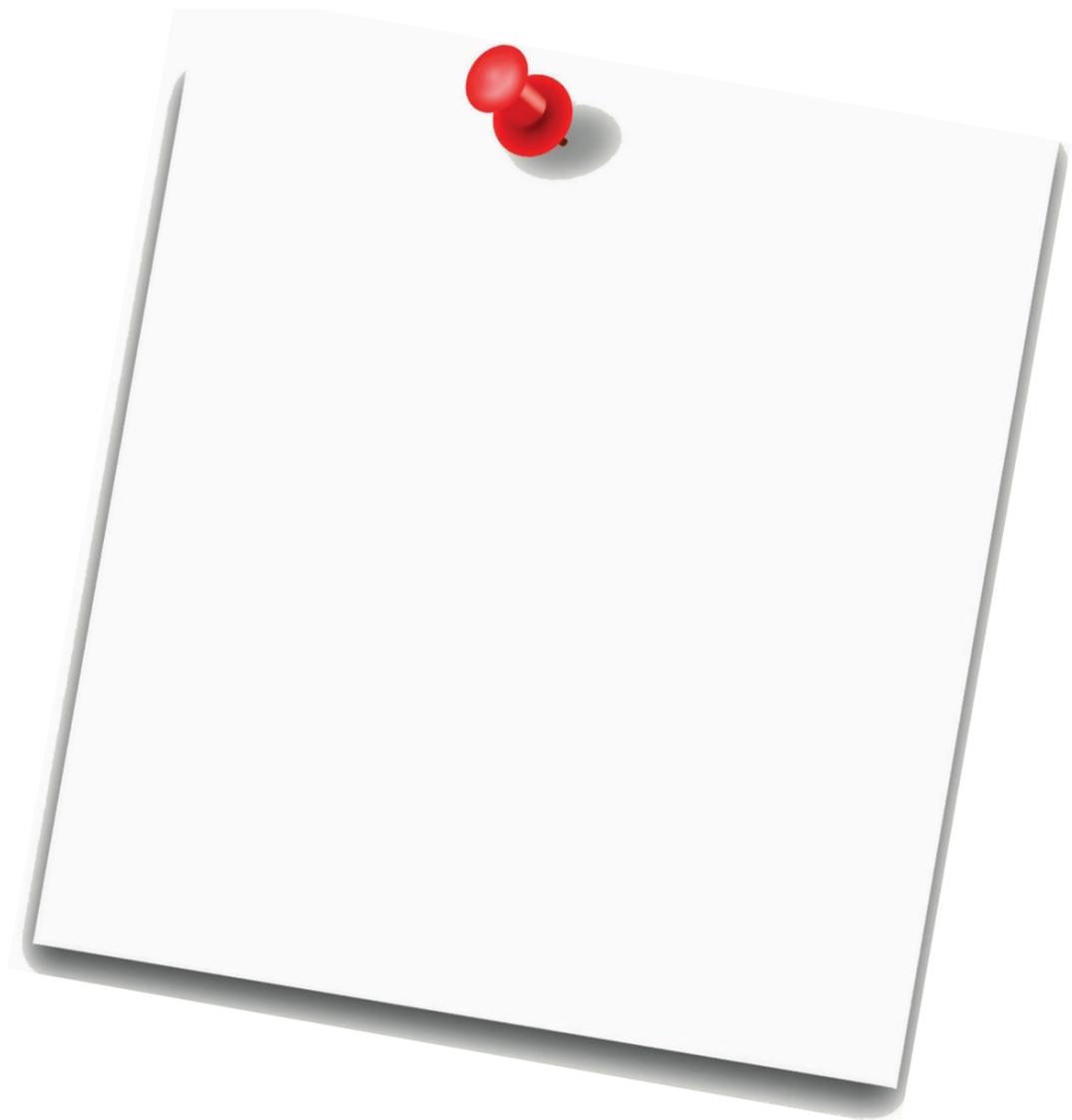
Die oben genannten Angebote und Programme werden über Spenden, Unterstützung des Landesverbandes, aus Mitteln der Glückspirale, Stiftungen (hier sei die Share Value Stiftung besonders erwähnt) und Eigenmitteln finanziert.

## Schulsanitätsdienst und Schularbeit

Derzeit betreuen wir in Stadt und Kreis Offenbach 43 Schulen im Schulsanitätsdienst und der Schularbeit. Im Berichtszeitraum haben wir in Zusammenarbeit mit Kooperationslehrern mehr als 600 ehrenamtliche Schulsanitäter und Pausenhofhelfer betreut. Diese setzen sich zu zwei Dritteln aus SSD in weiterführenden Schulen sowie einem Drittel aus Pausenhofhelfern in Grundschulen zusammen. Im Bereich der Ganztagsprojekte an Schulen konnten noch drei Projekte aufrechterhalten werden. Hier wurde das Projekt „In 35 Tagen um die Welt“ sowie „Kinder helfen Kindern“ angeboten. Zwar besteht immer noch große Nachfrage seitens der Schulen, leider stehen uns aber zu den gewünschten Zeiten (im Regelfall nachmittags) kaum Honorarkräfte zur Verfügung, da diese häufig berufstätig sind. Inzwischen wurden durch den Landesverband Multiplikatoren ausgebildet, die Honorarkräfte ausbilden dürfen, weshalb wir in 2017 verstärkt in diesem Bereich tätig werden.

Der Schwerpunkt richtete sich im letzten Quartal des Berichtszeitraumes auf die Schulung der Schulsanitäter und Pausenhofhelfer, hier wurden 32 Erste Hilfe-Kurse an Schulen und 68 Erste Hilfe an Grundschulen durchgeführt. Diese Lehrgänge wurden überwiegend von den jungen Frauen und Männern durchgeführt, die im Bereich Ausbildung im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig sind. Insofern hat sich auch die im Berichtszeitraum vollzogene räumliche und personelle Anbindung an die Ausbildung bewährt, da dort mehrere hauptamtliche Mitarbeiter vorhanden sind, die für die Schulen telefonisch und persönlich erreichbar sind und die Planung und Durchführung der Lehrgänge steuern können.

Für die Durchführung der Lehrgänge steht eine ganze Reihe von Unterrichtsmaterialien bereit, die von den Schulen ausgeliehen werden können. Für das Jahr 2017 steht die Gewinnung weiterer Schulen für den SSD und den Pausenhofdienst im Vordergrund, ferner sind Weiterbildungsmaßnahmen in den Ferien geplant, ein Schulsanitätswettbewerb am Welt Erste Hilfe-Tag und weitere Angebote bei den Lehrgängen Rotkreuz-Einführungsseminar und Helfer-Grundausbildung.

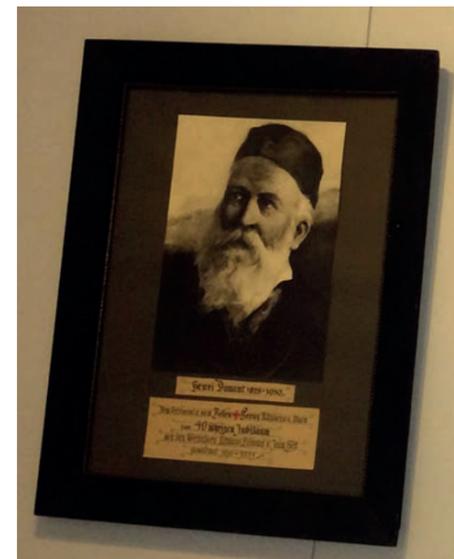
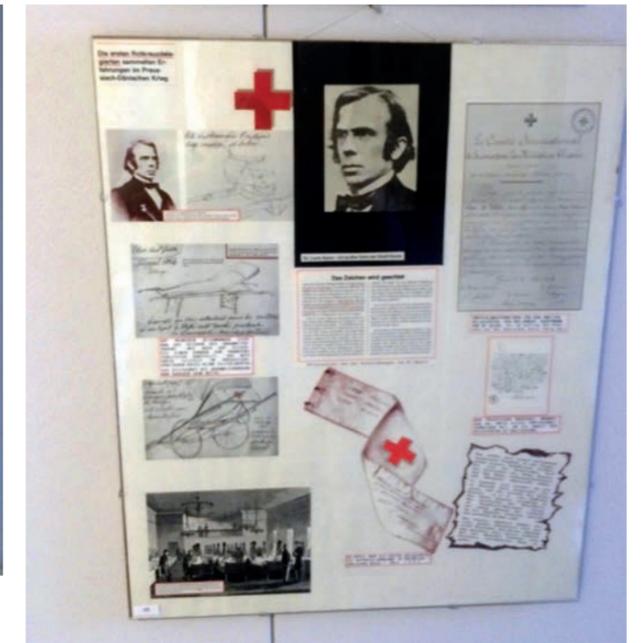


## DRK-Museum

Lange hat es gedauert, bis unser DRK-Museum in Mühlheim eröffnet werden konnte. Obwohl bereits im März 2015 die von Herrn Helmut Müller im Laufe der Jahrzehnte gesammelten Exponate (mehr als 3.000) in die neuen Räumlichkeiten gebracht werden konnten, hat es Monate gedauert, diese zu sichten und für die Ausstellung vorzubereiten. Die Arbeit ist aber lange noch nicht beendet, insbesondere die vorhandenen schriftlichen Unterlagen müssen noch sortiert und in eine zeitliche Reihenfolge gebracht werden, dies betrifft die gesammelten Presseartikel, Broschüren, Schriftstücke u.v.a.m..

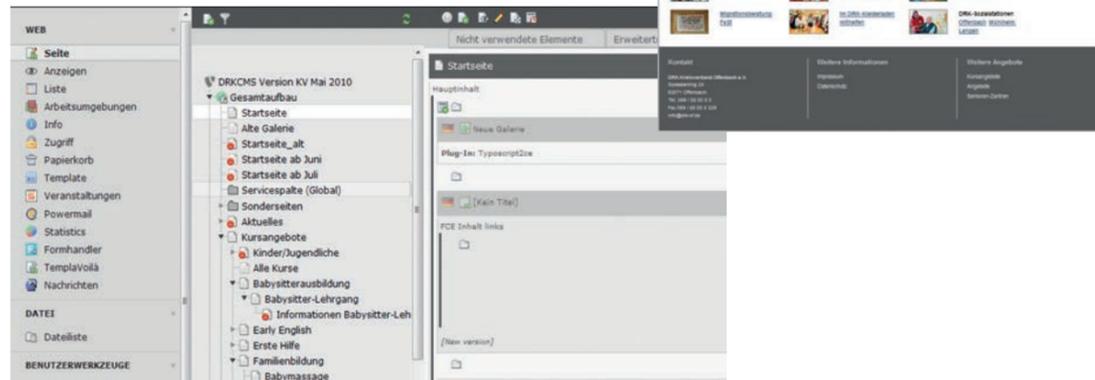
Das neue DRK-Museum ist in der Lessingstraße in Mühlheim untergebracht; hier haben das DRK und der Mühlheimer Geschichtsverein - mit dem wir eng zusammenarbeiten - jeweils zwei Räume von der Stadt Mühlheim angemietet.

Trotz aller Vorbereitungsschwierigkeiten konnte am 22. Mai gemeinsam mit dem Geschichtsverein Mühlheim das Museum eröffnet werden, diese Gelegenheit wurde von vielen Besuchern genutzt, um sich mit der Geschichte des Roten Kreuzes vertraut zu machen. Inzwischen haben auch mehrere Ortsvereine aber auch Einzelpersonen die Möglichkeit wahrgenommen, an einer Führung durch das Museum teilzunehmen. Obwohl das Platzangebot beschränkt ist, würden wir uns freuen, wenn dem Museum aus den Beständen der Ortsvereine weitere Exponate zur Verfügung gestellt würden.

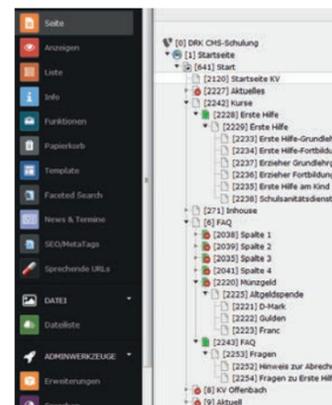


## Internetauftritt

Im letzten Bericht wurde angekündigt, dass im Sommer 2016 eine komplette Umgestaltung der bisher verwendeten Vorlagen für den Internetauftritt des Kreisverbandes, aber auch der Ortsvereine stattfinden soll. Dazu sollte der DRK-Bundesverband entsprechende Vorlagen bereitstellen. Der hierfür extra gegründete Arbeitskreis auf Bundesebene, dem nur elf Mitglieder angehören (hierunter ein Vertreter des Kreisverbandes Offenbach), hat jedoch weitreichende technische Anforderungen an die mit diesem Projekt beauftragten Mediengestalter gestellt, sodass der Zeitplan nicht eingehalten werden konnte. Als neuer Termin wurde Ende Mai 2017 festgesetzt.



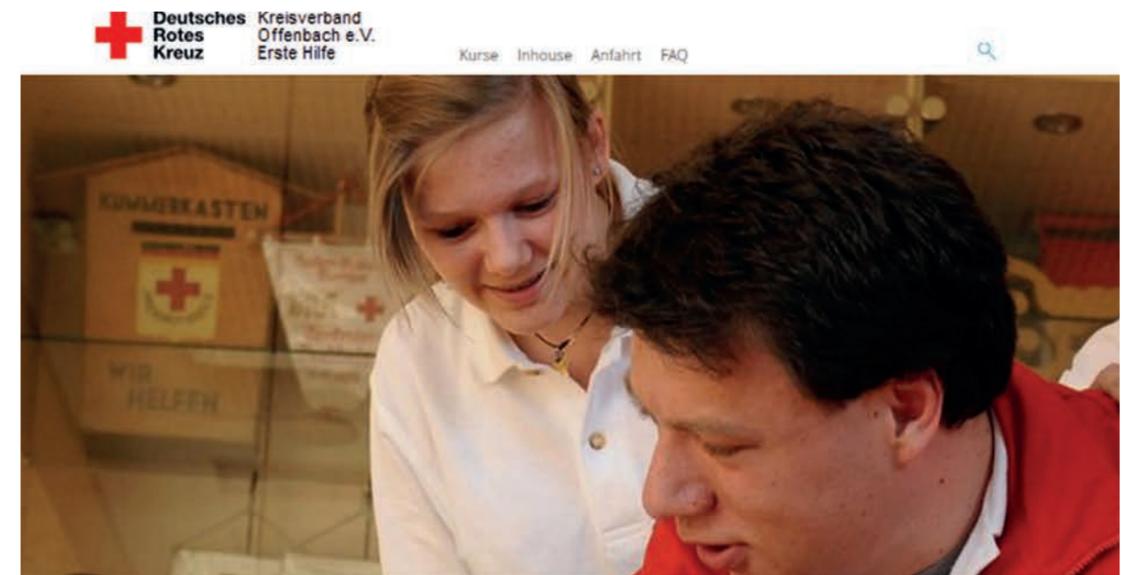
Obwohl hier über das Jahr 2016 berichtet werden soll, sei an dieser Stelle angemerkt, dass der neue Zeitplan eingehalten werden konnte. Die neuen Vorlagen stehen seit April 2017 zur Verfügung und werden sukzessive bis Sommer 2017 für den Kreisverband und die interessierten Ortsvereine umgesetzt. Diese Umstellung bedeutet jedoch einen gewaltigen „Kraftakt“, da weder die bisher verwendeten Bilder noch die Texte einfach in die neuen Homepagevorlagen übernommen werden können, vielmehr müssen neue Bilder und Textvorlagen erstellt werden, die dann händisch in die Vorlagen eingepflegt werden, kurz gesagt, sämtliche Seiten der Homepages müssen neu erstellt werden.



Der Kreisverband wird dabei selbstverständlich die beteiligten Ortsvereine unterstützen.

### Das Team Soziale Dienste

Mohammed Elham Amini - Adil Ayadi - Anne-Dore Baier - Zafer Cin - Heidemarie Hamel Philippe Hertsch - Leon Geis - Patric Dietzel - Beatrix Duttine-Eberhardt - Alina Grosan Detlef Gumbmann - Kevin Herbert - Oliver Herbert - Lailuma Fahin - Amira Kekez Heiko Kuhn - Udo Kröner - Kristina Ivanova - Alexandra Janetzki - Brigitte Kaiser Sabah Klndr - Mehmet Koc - Olga Mato - Vanessa Milbrandt - Franz Neumaier Dimitris Provos - Petra Rank - Alina Gabriele Rolf - Andreas Schnarr - Selda Seyhan Piyaporn Soismut - Renate Spiegel - Anja Straubel - Andrea Toma - Sandra Unger Stamatia Zikou - Christine Zoeller



## Erste Hilfe-Kurse

Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Offenbach e.V.



### Grundlehrgang

Betriebliche Ersthelfer, Führerscheinbewerber (alle Klassen), Übungsleiter in Sportvereinen, Lehrer



### Erzieher-GL

Erste Hilfe-Grundkurs in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen



### Fortbildung

Teilnehmer, deren letzter Lehrgang (Grundkurs oder Fortbildung) nicht länger als 2 Jahre zurückliegt



### Erzieher-Fobi

Erste Hilfe-Fortbildung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen



### Inhouse-Schulung

Inhouse-Schulungen



### EH am Kind

Erste Hilfe-Kurs am Kind für Eltern, Großeltern, Geschwister und auch Babysitter



### SSD

Erste Hilfe-Kurs für (angehende) Schulsanitäter

<b>DRK</b> KV Offenbach www.drk.de	<b>Kurse</b> Erste Hilfe-Kurse	<b>Kontakt</b> Mitglied werden Aktiven-Anmeldung Ehrenamt Stellenbörse	<b>Informieren</b> Aktuelles Leistungen von A-Z	<b>Service</b> Adressen Kontakt Sitemap Datenschutz	Social Media-Kanäle des DRK
--	-----------------------------------	--	---	---	--------------------------------

# 150 Jahre

# Konzert Rodgau Monotones am 10. September



Videoszene 150 Jahre DRK-Kreisverband Offenbach e.V.



# DRK-Festakt



Festakt anlässlich des 150-jährigen Bestehens des DRK Offenbach im Hotel Kempinski, Neu-Isenburg Gravenbruch am 17. Oktober.

**Festakt in Neu-Isenburg**  
Das DRK in Stadt und Kreis Offenbach feiert sein 150-jähriges Bestehen



**Lesen Sie was gestern geschah**  
Geschichten und Wissenswertes aus einer langen Geschichte

## Offenbacher Rotkreuz Post

Sonntag, 9. Oktober 2016 150. Jahrgang Nr. 1

**„Tutti fratelli“**  
italienisch: „Alle sind Brüder“  
oder heute politisch korrekt  
Brüder und Schwestern

Der Rotkreuz-Gründer Henry Dunant stellte einst auf dem Schlachtfeld von Solferino fest, dass es in der Not an fast allem fehlt: an Helfern, an Fachwissen, an medizinischem Material und Verpflegung. Dunant begann selbst zu helfen, wo er konnte und organisierte Hilfe. Die Menschen, die seinem Aufruf zu helfen unterstützten, machten seinem Beispiel folgend bei ihrer Hilfeleistung keinen Unterschied zwischen den Soldaten hinsichtlich ihrer nationalen Zugehörigkeit. Berühmt für diese Einstellung wurde die Losung „Tutti fratelli“ (ital. Alle sind Brüder).  
Diese Grundeinstellung findet sich bis heute in unserer täglichen Arbeit wieder. Gemäß den Grundsätzen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sind wir bemüht, menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern, bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen, der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen und gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern zu fördern.  
Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



**Neue Vereinsgründung in der Stadt Offenbach**  
Aufruf veröffentlicht

**Offenbach 29.06.1866** ■ Wie unsere Zeitung erfahren hat, hat sich in Offenbach vor kurzem ein neuer Verein gegründet, der „Hilfsverein vom Roten Kreuz“. Die Vereinsgründung wurde durch die Beschlüsse der internationalen Konferenz in Genf vom Oktober 1863 angeregt, der Verein will eng mit dem bereits bestehenden Zweigverein des Roten Kreuzes in Darmstadt zusammenarbeiten. Namhafte Bürger aus Stadt und Kreis Offenbach sind dem Verein bereits beigetreten und rufen die Bevölkerung zur Mithilfe auf.



**Das „Freiwillige Sanitäts-Corps Offenbach“**  
Auch Turner machten das Rote Kreuz zum Symbol für Menschlichkeit

**Offenbach 09.10.2016** ■ Graue, lederne Hosen, eine blaue Wollhose und ein Käppi aus Wachtuch, so zogen im Jahr 1870 43 Männer des Offenbacher „Turner-Sanitäts-Corps“ in die Kämpfe zwischen Deutschen und Franzosen in der Nähe von Saarbrücken. Sie retteten Verwundete beider Seiten von den Schlachtfeldern und brachten sie in die Lazarette nach Saarbrücken. Dieses Sanitätskorps der Turner, das in den Berichten wegen seiner guten Vorbereitung gelobt wird, war schon 1866 in Offenbach gegründet worden um auch bei Bränden oder Eisenbahnunfällen helfend zur Stelle zu stehen. Die zurückliegenden 150 Jahre sind der Anlass für einen der größten Kreisverbände in Hessen sein Gründungsjubiläum zu feiern. 1866 entstand auch die hessische Landesorganisation des Roten Kreuzes, kurz

**Nachrichten**

**Genf, 08.05.1828** ■ Der Kaufmann Jean-Jacques Dunant und seine Ehefrau Antoinette Dunant-Colladon, aus der Rue Verdaine 12 in Genf, zeigen hiermit die heutige Geburt ihres ersten Sohnes Henry Dunant an.

**Solferino, 24.06.1859** ■ Henry Dunant wird auf einer Geschäftsreise Zeuge der Schrecken der Schlacht zwischen den Truppen Sardiniens, Piemonts und Frankreichs unter der Führung Napoleons III. in der Nähe von Solferino. Er ist erschüttert und organisiert spontan Hilfe.



**Genf, 29.09.1862** ■ Der Genfer Kaufmann Henry Dunant lässt sein Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ auf eigene Kosten von der Genfer Buchdruckerei Fick in einer Auflage von 1.600 Exemplaren drucken. Die Exemplare sind zur Verteilung an führende Persönlichkeiten aus Politik und Militär in ganz Europa gedacht.

**Genf, 09.02.1863** ■ In der Mitgliederversammlung der Genfer-Gemeinnützigen Gesellschaft wird das Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ von Henry Dunant und die darin enthaltenen Ideen geprüft. Die Mitglieder finden diese sinnvoll und durchführbar. Dunant wurde zum Mitglied einer Kommission ernannt, um diese umzusetzen.

**Genf, 17.02.1863** ■ Die fünf Mitglieder der Kommission zur Umsetzung der Ideen Henry Dunants beschließen sich in eine ständige internationale Komitees der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege zu bilden. Seit 1876 trägt sie den Namen Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK).



Norbert Södler, Präsident DRK-Landesverband Hessen mit Dr. Holger Grothe



Landrat Oliver Quilling



Stadtrat Paul Gerhard Weiß



Staatssekretär Jo Dreiseitel



Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Offenbach e.V.  
Spessartring 24

63071 Offenbach

[www.drk-of.de](http://www.drk-of.de)